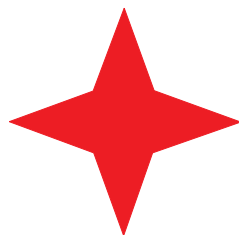


RCW seit 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

September 2013



Ruder-Club Witten

www.ruderclub-witten.de



Die Termine 2013

Alle Terminhinweise sind hinter dem Anschriftenverzeichnis zu lesen.

Steuern sparen - den Rudersport fördern.

Spenden bitte grundsätzlich nicht auf das Hauptkonto des Vereins überweisen.

Hauptkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr. 8340879 Deutsche Bank AG, Filiale Witten, BLZ 430 70024

Spendenkonto des RCW e.V.:

Kto-Nr.: 8805020 Deutsche Bank AG, Filiale Witten, BLZ 430 700 24

Spendenkonto des Förderkreises RCW e.V.:

Kto-Nr.: 6 877 700 Volksbank Bochum-Witten e.G., BLZ 430 601 29

Impressum:

RCW-Aktuell in Wort und Bild

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dieter Peters

Korrektor: Klaus Hebestreit

Anzeigen: Ulrich Gründling

Druck: Ingo Kathagen - Druck + Verlag, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten,
Tel. 02302 / 3411, E-Mail: info@ikdruck.de

Fotos: Jana Anastase, Manfred Buhnke, Fritz-Otto Dönhoff, Karin Eichholz,
Ulrich Gründling, Susanne Kassler, Michael Klein, Franz-Josef Nübel,
Dieter Peters, Klaus Rodewig, Mirco Rolf, Etzel Winkler

Titelbild: Unser Goldkind Julia Eichholz beim Empfang am RCW nach ihrem Sieg bei der U23-WM in Linz a. d. Donau. Das Foto machte Karin Eichholz

Inhalt

| | Seite |
|--|--------------|
| Grußwort des Vorsitzenden zur Ausgabe 2-2013 | 4 |
| Aus der Clubfamilie - der Ruderclub gratuliert | 6 |
| Zum Heft: RCW ein „Sommermärchen“ | 7 |
| <u>Ereignisse am RCW</u> | |
| Anrudern 2013 | 9 |
| Die Barke erstrahlt in neuem Glanz | 12 |
| 15. Ruhrsprint | 13 |
| Clubtag im RCW | 15 |
| <u>Kinderrudern</u> | |
| Erfolgreicher Saisonauftakt für die Kinderruderer in Hürth | 20 |
| 18 Siege für die RCW-Kinderruderer in Waltrop | 21 |
| Kinderregatta in Kettwig | 22 |
| Grandioses Ergebnis für den RCW | 24 |
| Spitzenleistungen beim Bundeswettbewerb in Hamburg | 27 |
| BW in Hamburg - ein Teilnehmerbericht | 30 |
| Kinderrudern im 1. Halbjahr 2013 | 32 |
| Kirchbootwanderfahrt durch die Lagunen von Venedig | 35 |
| <u>Regatten, Feuilleton und Wanderfahrten</u> | |
| DRV-Juniorenregatta in Köln | 36 |
| Neun RCW-Siege bei der Bremer Ruderregatta | 39 |
| Julia Eichholz siegt bei der Hügelregatta in Essen | 40 |
| DRV-Kleinboottest in Brandenburg | 42 |
| Internationale Regatta in Hamburg | 43 |
| Zwei Siege für Julia bei der internat. Ratzeburger Regatta | 45 |
| Sensationelles Ergebnis bei den Dt. Jugendmeisterschaften | 46 |
| Patrick Landefeld: Qualifikation zur Hochschul-EM 2014 | 48 |
| Julia Eichholz startet bei der U23-WM in Linz a.d. Donau | 49 |
| Gold für Julia Eichholz und den RCW bei der U23-WM | 50 |
| Junioren-Wanderfahrt nach Berlin | 54 |
| Ruhrstahl klingt Monochord | 56 |
| Schnelle Füße auf dem Uplandsteig | 58 |
| 43. Internationale Wesermarathonfahrt | 61 |
| RCW-Achter beim RBL-Auftakt zu Gast in Frankfurt | 64 |
| 2. Lauf der Ruder-Bundesliga in Rüdersdorf | 67 |
| RCW-Achter erreicht Platz sechs der RBL-Gesamtwertung | 69 |
| Vogalonga, Venedig, Pfingsten 2013 | 71 |
| <u>Information und Werbung</u> | |
| Anschriftenverzeichnis | 76 |
| Termine ab September 2013 | 78 |
| Annoncen | 79 |

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, geehrte Freunde des Rudersports



Sie kamen, sie sahen und sie siegten! Wie sehr dieser etwas abgewandelte Spruch des Gaius Julius Caesar doch auf die Ruderinnen und Ruderer des Ruder-Club zu den jeweiligen Saisonhöhepunkten anzuwenden sein könnte, war am Anfang des Jahres kaum zu ahnen.

Mit bravourösen Leistungen kehrten unsere Sportler von den Regatten aus Köln, Hamburg, Brandenburg/Havel und Ottensheim zurück. Einmal U23 WM-Gold, einmal U23 DM-Gold, einmal U17 DM-Gold, einmal Hochschul-DM-Gold, einmal Bundeswettbewerb-Gold, zweimal DM-Silber und zweimal DM-Bronze, einmal Bundeswettbewerb-Bronze! Das sind die unglaublichen

Ausbeuten unserer Starter bei den Meisterschaften im Jahr 2013.

Für Julia Eichholz war es wohl die erfolgreichste Saison ihrer rudersportlichen Karriere. Nachdem die Abiturientin erst den Titel der Deutschen Meisterin im Doppelvierer und Bronze im Doppelzweier errudern konnte, wurde für sie der Traum eines jeden Sportlers im österreichischen Ottensheim bei Linz wahr. Es freut mich ganz besonders, dass nach nun 15 Jahren der Ruder-Club Witten endlich wieder einen Weltmeistertitel feiern kann. Ganz oben auf dem Treppchen bei einer U23 WM zu stehen, hatte bislang kein Athlet des Clubs geschafft. Julia ist damit die erfolgreichste Sportlerin, die unser Verein in der 121-jährigen Geschichte hervorbringen durfte. Ergänzt wurde die Medaillensammlung von Julia zudem noch durch eine Bronze-Medaille im Doppelzweier bei der U23 DM.

Glanzvoll waren auch die weiteren Starts der RCW-Sportler bei den Deutschen Meisterschaften und beim Bundeswettbewerb.

Der Doppelzweier der Junioren B mit Jacob Raillon und Benedikt Pernack war in Köln nicht zu schlagen. Sie fuhren in einem beherzten Rennen der Konkurrenz auf und davon und den 16. Jugendmeistertitel für den Ruder-Club ein. Auch für diese beiden Jung-Athleten wartet als Lohn für die Arbeit ein internationaler Einsatz. Sie wurden vom Deutschen Ruderverband für den Baltic Cup in St. Petersburg/ Russland nominiert, die deutschen Farben zu vertreten. Ende September werden wir wissen, wie sich unsere Sportler in der ehemaligen Hauptstadt des Russischen Kaiserreiches geschlagen haben.

Einen weiteren internationalen Einsatz verdiente sich Patrick Landefeld mit seinem Titel bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Leichtgewichts-Doppelzweier. Auf ihn wartet der Start bei den European University Games in Rotterdam im nächsten Jahr. Zuvor konnte Patrick bei den Deutschen U23-Meisterschaften im Doppelvierer der Leichtgewichte Silber gewinnen und seine bestechende Form in diesem Jahr unterstreichen.

Beeindruckend ist es, mit welcher Taktrate die Kinderruderabteilung des Clubs in jedem Jahr Top-Erfolge einfährt. Auch das Jahr 2013 ist wieder ein Jahr mit einem Sieg beim Bundeswettbewerb. Kimiya Heydari und Katharina Sattler konnten ihr 1000-Meter-Finale gewinnen und bei dem einen oder anderen Zuschauer spontane Badefreuden auslösen.

Damit jedoch nicht genug. In vielen der vergangenen Jahre wären die weiteren Medaillen, nämlich Silber durch Lukas Föbinger im gesteuerten Junioren Doppelvierer und Bronze durch Friederich Teikemeier im Leichtgewichts Junioren Doppelzweier bei den Deutschen U17 Meisterschaften sowie der dritte Platz des gesteuerten Jungen Doppelvierers beim Bundeswettbewerb viel weiter oben erwähnt worden. Nur in diesem Jahr – ohne diese Leistungen schmälern zu wollen – finden sie sich leider etwas weiter unten. Tolle Erfolge sind es auf jeden Fall.

Eine Wahnsinns Leistung des gesamten Teams! Dazu meine allerherzlichsten Glückwünsche! Zu dem Team gehören natürlich auch die Trainer. Besonderer Dank gilt hier Ruth Harzheim, Malte Huben, Uwe von Diecken, Lena Seiffert und Kristin von Diecken. Ohne deren Einsatz in der laufenden Saison wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen.

Einen Abschluss der Saison wird es dann im Oktober geben, wenn die Landesmeisterschaften und die Sprintmeisterschaften anstehen. An dieser Stelle bleibt daher abzuwarten, wie sich unsere Sportlerinnen und Sportler dort schlagen werden. Wir können jedoch bereits jetzt sehr stolz auf sie sein.

Maik Swienty



Aus der Clubfamilie

Der Ruder-Club Witten gratuliert herzlich seinen Mitgliedern:

Nicole Mintenbeck (geb. Hornen) und Jörg Mintenbeck haben am 8. Juni 2013 geheiratet. Nach dem standesamtlichen Ja-Wort im Haus Herbede ging es für die beiden in die Kirche nach Heven.



Dr. Holger Düchting und Eva Düchting heirateten am 1.8.2013

Melanie und Maik Swienty gaben sich am 24. August 2013 am Ruder-Club Witten (ein erstmaliges Ereignis für den RCW) das kirchliche Ja-Wort.



Die RCW-Clubfamilie gratuliert allen Jungvermählten ganz herzlich zur Hochzeit und wünscht Ihnen für die gemeinsame Zukunft alles Gute!

Runde Geburtstage kündigen sich bald an

| | | |
|---------------------------|----------|------------|
| Claus-Christian Albert | 50 Jahre | 20.11.2013 |
| Jochen Dahm | 50 Jahre | 27.11.2013 |
| Judith Asbeck | 60 Jahre | 18.11.2013 |
| Prof. Dr. Peter Steinmetz | 70 Jahre | 30.12.2013 |

WM-Gold für Julia Eichholz

Bei der U23-Weltmeisterschaft der Ruderer in Linz (Österreich) erruderte Julia gleich bei ihrer ersten WM-Teilnahme die Goldmedaille im Leichtgewichts-Doppelvierer über 2000 m in Rengemeinschaft mit Clara Bergau (Hanau), Ann-Kathrin Leineweber (Celle) und Franziska Kreuzer (Potsdam). Auch hier gratulieren wir ganz herzlich!



Zum Heft: RCW ein „Sommermärchen“ Im August mehr als 450 Mitglieder, eine frisch gebackene Junioren-Weltmeisterin und sportliche Erfolge ohne Ende



Liebe Leserinnen und Leser!

Was für ein Sommer! Erst bis Ende Mai Regen ohne Ende, gerade mal vom Tag des Anruderns unterbrochen. Das war aber auch fast der einzige Lichtblick im Mai. Die traditionelle Fronleichnamswanderfahrt der AH auf dem Main musste abgesagt werden. Die Ältesten können sich nicht daran erinnern, so etwas schon mal erlebt zu haben. Aber der Main fließt ja nicht davon, und so haben wir das jetzt im August nachgeholt. Im kommenden Heft wird der Bericht erscheinen.

Die sportlichen Erfolge dieses Jahres rissen nicht ab; aber darauf ging ja schon unser Vorsitzender in seinem Grußwort ein.

Fast achtzig einsatzfähige, dank unseres Ruderwarts erstklassig gepflegte Boote liegen in unseren Hallen, eine nach zwanzig Jahren und unzähligen Fahrten gerade wieder generalüberholte Barke am Steg, alle bilden einen Bootspark, der sich sehen lassen kann und seinesgleichen gesucht werden muss. Und nicht nur die Boote, sondern auch die Skulls sind in einem Top-Zustand. Hat doch unser Ehrenvorsitzender „Pitze“ in diesem Sommer mit ungeheurem Fleiß bei dutzenden Skulls die Blätter frisch geweißelt und mit einem neuen roten Stern versehen. – Dankeschön!

Welch musische Metamorphose der ausgediente Zweier „Ruhrstahl“ nach fünfzig Ruderjahren einging, ist an späterer Stelle in diesem Heft zu lesen.

„Der Jugend ist es doch passiert“: Der Krafraum erstrahlt in neuem Glanz. In zweiwöchiger fleißiger Eigenleistung haben die Jugendlichen den Krafraum renoviert und aufgepeppt. Nicht nur der Fußboden wurde mit Guidos Hilfe abgezogen und frisch versiegelt, auch der Anstrich an Boden und Decke wurde erneuert, die Wände mit einem RCW-Logo versehen und die Geräte soweit möglich überholt. Auch hier ein Dankeschön.

Und der Mitgliederstand? Zum 31.12.2012 waren wir noch 418. Jetzt zählt die Statistik über 450 angemeldete Ruderkameraden und –kameradinnen. Quo vadis RCW?

Auf den Artikel aus der Geschichte des Ruderclubs müssen wir in dieser Ausgabe leider zu Gunsten der vielen herausragenden Ereignisse verzichten. Er wird aber in der am Jahresende folgenden Weihnachtsausgabe mit den Geschehnissen in den 50er und 60er Jahren wieder fortgesetzt – versprochen.

Ebenso fehlt in diesem Heft aus Platzgründen der RCW-Shop. Bitte informiert Euch über das Ausstattungsangebot im Internet unter www.ruderclub-witten.de/shop oder in älteren Ausgaben von RCW-Aktuell

Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe 3/2013 ist voraussichtlich der 2. Dezember 2013 (Änderung vorbehalten).

Liebe Grüße, viele Ruderkilometer
und immer eine Handbreit Wasser unter'm Kiel
wünscht RCW-Aktuell

Dieter Peters

Anrudern 2013

Traditionell heißt es am 1. Mai beim Ruder-Club Witten „Achtung - Los“ - das Startkommando für die neue Rudersaison. Auch in diesem Jahr haben die RCW-Aktiven wieder viele Boote zu Wasser gelassen und sind auf das Kommando von Ruderwart Ulf Schäfer ruhraufwärts zur ersten „offiziellen“ Ausfahrt gestartet.



Zuvor gab es für die vielen Clubmitglieder und Gäste, die zum Bootshaus an die Wetterstraße gekommen waren, zahlreiche Gelegenheiten, Applaus zu



Der Vorsitzende Maik Swienty ehrt
Detlef Ruhnke u. Etzel Winkler für
50 Jahre



und Ulrike Daniel für 25 Jahre RCW...

spenden. Zunächst konnte RCW-Vorsitzender Maik Swienty drei langjährige Mitglieder ehren. Ulrike Daniel gehört dem Verein bereits seit 25 Jahren an. Seit nunmehr 50 Jahren halten Etzel Winkler und Detlef Ruhnke dem RCW schon die Treue.



...mit Ulf Schäfer die fleißigsten Ruderinnen und Ruderer, hier stellvertretend für alle Barbara Pernack...

Kilometer gerudert. Bei den „Alten Herren“ sicherte sich Axel Kunde mit 2.289 km den Wanderpokal. Die weiteren Wertungen gingen an Benedikt Pernack (Junioren, 2.222 km), Julia Eichholz (Juniorinnen, 2.142 km), Barbara Pernack (Kinder, 1.383 km), Barbara Luka (Damen, 629 km) und Lina Senekovic (Senioren, 481 km).

Höhepunkt eines jeden Anruderns ist die Taufe neuer Boote. In diesem Jahr



Ulrich Janzen, Schulleiter des Ruhr-Gymnasiums tauft den Einer „RuhrPod“

Im Anschluss ehrte Maik Swienty zusammen mit Ulf Schäfer die fleißigsten Ruderer des vergangenen Jahres. Zunächst überreichten sie die Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbandes und im Anschluss die RCW-eigenen Wanderpokale für die trainingsfleißigsten Ruderer des vergangenen Jahres. Die meisten Kilometer im Jahr 2012 hat Dominik Riesselmann zurückgelegt. Der RCW-Senior ist insgesamt 3.478

konnten gleich vier Neuananschaffungen erst zu Wasser gelassen und dann in die Bootshallen gelegt werden. Franca Pilchner taufte den im letzten Jahr von den Kinderruderern gewonnen Einer auf den passenden Namen „Einer für Alle“. Ulrich Janzen, Schulleiter des Ruhr-Gymnasiums Witten, stellte ebenfalls einen Einer mit dem Namen „ruhrPod“ mit der

Bootstaufe in Dienst. Zuvor dankte er im Namen seiner Schule für die langjährige, erfolgreiche Kooperation von RCW und RGW.

Taufpatin für den Rennzweier „Feuer und Flamme“ war Anna-Lena Köhler. Außerdem wird zukünftig ein neuer Gig-Doppeldreier zu rudern sein. Der Dreier wird den Namen „Gerhard Nobel“ stolz über die Ruhr tragen und damit an den im letzten Jahr verstorbenen Ruderkameraden erinnern.



Anna-Lena Köhler tauft „Feuer und Flamme“

Auch die beim Sportabzeichen-Wettbewerb erfolgreichen Ruderkameraden blieben nicht unerwähnt. Folgende Mitglieder erhielten das Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold:

Johann Böhme, Franjo Hahne, Dieter Borgmann, Siegfried Held, Hans-Ulrich Dönhoff, Axel Kunde, Fritz Gerlach, Gerd Pateisky, Helmut Grabow, Anton Schnurr, Ulrich Gründling, Helmut Schüller, Katrin GÜthoff, Dieter Wenig

Mirco Rolf



...und die Sportabzeichen-Absolventen

Die Barke erstrahlt in neuem Glanz

Am 2. Mai dieses Jahres feierten wir das zwanzigjährige Jubiläum der Barke des Ruderclubs Witten.



Eine fleißige Gruppe von Oldies hat dieses große Boot unter der fachkundigen Anleitung von Ruderkamerad Helmut Grabow aus dem Winterschlaf geholt und aus diesem Anlass geputzt, geschliffen und mit einem neuen Farbanstrich versehen.

Vor den Glanz hat der Liebe Gott das Abschleifen gesetzt

Es wurde am Dienstag, dem 23. April, nach langer Winterpause erstmals wieder zu Wasser gelassen und wartete so beim Tag des Anruderns am 1. Mai auf den Start in eine neue Sommersaison.

Die Barke war einst eine Spende des verstorbenen Ruderkameraden Schöneberg und hat den Mitgliedern des RCW bis heute sehr viel Freude bereitet.

Klaus Hebestreit



Strahlemänner Helmut und Barke



Gleich schwimmt sie wieder frei

15. Ruhr-Sprint am 13. und 14. Juli **RCW-Aktive zeigen ihre Stärke auf der Heimstrecke**

Ein nahezu perfektes Wochenende liegt hinter dem Ruder-Club Witten, denn die Heimregatta, der Ruhr-Sprint, den die Wittener nun schon zum 15. Mal zusammen mit dem Ruderverein Bochum ausgerichtet haben, war ein voller Erfolg.

Insgesamt 470 Starter aus NRW und den angrenzenden Bundesländern fanden den Weg an die Ruhr, um ihre Sprintstärke auf der 500-Meter-Strecke unter dem Bergerdenkmal zu beweisen. Die teilweise denkbar knappen Zieleinläufe wurden von lautstarken Anfeuerungsrufen der vielen Zuschauer rund um die Besuchertresse des Bochumer Rudervereins begleitet.



Aus sportlicher Sicht können die Wittener Ruderer ebenfalls zufrieden sein. Insgesamt 52mal ruderte ein Boot mit dem roten Stern auf weißem Grund als erstes über die Ziellinie (39 Siege in RCW-Booten, 13 in Renngemeinschaften). Die Sprintrennen waren für die RCW-Aktiven dabei eine willkommene Gelegenheit, in den verschiedensten Bootsbesetzungen an den Start zu gehen. Aus Wittener Sicht besonders erfolgreich waren Lukas Föbinger und Patrick Landefeld, die regelmäßig Gäste am Siegersteg waren. Auch Junior Philipp Dahm, die Bundessiegerinnen im Kinderrudern Katharina Sattler und Kimia Heydari und der Jungen-Doppelvierer mit Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott und Moritz Nickel zeigten – wie die anderen Wittener auch – eine sehr gute Leistung und sicherten sich Medaillen und Siegerfotos.

Die Gelegenheit, vor heimischem Publikum zu sprinten, nutze auch der Wittener Bundesliga-Kader. Zunächst ruderte das Team in verschiedenen Zweier- und Viererkombinationen, um dann im abschließenden Achter-Rennen ins Großboot zu steigen. Im „Finale“ der Regatta traten insgesamt vier Achter gegeneinander an. Den Bug vorne hatten am Ende der Erstligist aus Wanne-Eickel und Hamm. Dahinter kam der RCW-Achter vor der Renngemeinschaft Dortmund/Siegburg/Hildesheim und dem zweiten Boot mit Wittener Beteiligung, einer Renngemeinschaft Bochum/Witten /Dorsten/ Duisburg/Wetter, ins Ziel.

Neben dem Rennen im Frauen-Achter, das das Team aus Düsseldorf/Neuss mit den beiden Wittenerinnen Sarah Breucker und Julia Schulz an Bord gewinnen konnte, bot die Sprintregatta in diesem Jahr einen weiteren Höhepunkt. Im Nostalgie-Rennen ruderten sieben Starter in historischem Dress und alten Holzbooten mit Holzskulls. Das war nicht nur ein schönes Bild für die Zuschauer, sondern auch ein spannendes „Kräftemessen“, bei dem sich am Ende Patrick Landefeld den Sieg in der ersten Abteilung sichern konnte.

Auf das Kinder- und Juniorenteam des RCW wartet nun die wohlverdiente Sommerpause, bevor im September die Herbstsaison beginnt.



Keine Pause hat Julia Eichholz. Für sie steht der Saisonhöhepunkt unmittelbar bevor, denn in der kommenden Woche beginnt die U23-Weltmeisterschaft im österreichischen Linz, bei der sie im Leichtgewichts-Doppelvierer für Deutschland an den Start geht.

Mirco Rolf



Clubtag am RCW

Der Sommer geht – der RCW Clubtag kommt, und das jetzt schon zum 15. Mal. Ein Relikt aus dem vergangenen Jahrtausend? Relikte gehen oft mit „Alten Zöpfen“ einher, die man ...! Doch nicht so unser Clubtag.

Sein Ursprung, wie schon gesagt im letzten Jahrtausend (Mann, wie das klingt), war einst die sommerliche Grillfete am Ende der Ferien. – Damals, Barke rudern für Alle, kleinere Aktivitäten und dann am Spätnachmittag kam das auf den Grill, was selbst mitgebracht wurde. Dazu pro Person eine viertel Schüssel Salat, es war ja reichlich da. Der irgendwann mal selbst zusammengeschweißte Schwenkgrill über offenem Feuer hat da so manche Schlacht um die größte Wurst gesehen. Für das Löschen des Durstes sorgte der damals noch vom Hasen Heemann beigestellte Bierwagen, und so endete mancher Grillabend mit einem „Alkoholverdunstungs-Rudern“ am kommenden frühen Morgen – Schön wars!

Und so schön ist es auch noch heute. Gemeinsam mit unseren Gästen vom KSV-Witten traten rund 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu den mit Spannung erwarteten Spielen an. Teambuilding war hier angesagt. Diesmal standen auf dem Programm:

Püntenkriechen



Zu bestimmen waren jeweils drei Mitspieler. Diese drei müssen von der am Steg vertäuten ersten in die letzte Pünste krabbeln und erst, wenn alle in der letzten Pünste sind, geht es wieder Retoure. Das Spiel geht auf Zeit und die Zeit läuft bis der letzte wieder auf dem Steg ist. Je schneller, desto mehr Punkte.

Wathosen voll schlabben

Fünf Teilnehmer – Einer zieht eine wasserdichte Wathose, möglichst Größe XL, an und bleibt innerhalb eines markierten Feldes stehen. Drei weitere Teil-



nehmer holen mit Eimern Wasser aus dem Mühlengraben und versuchen von einer Markierungslinie aus, hier ein Bootsbock, innerhalb einer Minute soviel Wasser wie möglich mit Schwung in die Hose zu schütten. Volle herangeholte, noch bereitstehende Eimer dürfen innerhalb dieser Minute auch noch in die Hose geschlabbt werden.

Derjenige, der die Hose jetzt mehr oder weniger voll hat, geht nun allein bis zur nächsten Linie. Dort wartet der vierte Spieler und gibt Hilfeleistung beim Entleeren der Hose über dem Eimer mittels eines Handstands. Dieser Helfer darf den Wasserhosen Träger aber nur an den Fuss-Knöcheln anfassen.



Pro Liter gibt es 3 Punkte.



Rudern

Bestimmt wird ein Mitspieler aus der Gruppe, der in den Einer muss. Ihm werden zunächst die Augen verbunden, dann mehrfach um die eigene Achse gedreht. Die Orientierung ist jetzt irgendwo-nirgendwo und er wird, jetzt im Boot sitzend, Mühlengraben-Ab-

wärts vom Steg abgelegt. Zunächst ist eine Wende auszuführen. Anweisungen vom Team dürfen dabei nur in Tiersprache gegeben werden und jedes Team wählt seine Tiersprache aus:

MUH ist rechts -
 TÖÖRÖHHH ist links -
 WAUWAW ist vorwärts -
 MIAUMIAU ist rückwärts -
 STOP ist Stop und darf



MiauMiau



Ein Tänzchen in Ehren...

von jedem gesagt werden. Sollte das Boot Ufer oder Steg berühren, gibt es für jede Berührung drei Strafsekunden. Die Strecke bis zum Stegende ist so schnell wie möglich zurückzulegen. Erst dann wird die Zeit abgelesen.

Zum Schluss die allseits beliebte Aufgabe: Gang über die Planke

Ein Brett, das drei Meter lang ist, wird so weit wie möglich über den Steg zum Wasser hinausgeschoben. Dann stellen sich vier Teilnehmer hinten auf das Brett und einer muss bis vorne zur Spitze gehen. Dort sind drei Luftsprünge angesagt, die Füße müssen das Brett aber nur kurz verlassen. Nicht nur der



...wer will es verwehren? Schlimmer geht's nimmer!

Kleinste darf springen, auch der Größte muss einmal auf das Plankenende. Zu berechnen ist auch wie weit das Brett überstehen darf, ohne dass jemand ins Wasser fällt. Pro cm Brettlänge über der Stegkante zum Wasser gibt es 0,1 Punkt. Sollte doch jemand reinfallen – nur die halbe Punktzahl. Im zweiten Durchgang darf das Team die Länge korrigieren, es muss aber jemand anderes zur Spitze gehen und springen.

Über drei Stunden wurde so gekrabbelt, Wasser geschleudert, gebellt und gemaunzt und letztlich, frei nach Friedrich Schillers Taucher: Glück, glück weg war er, mehr oder weniger hoch auf oder von der Planke gesprungen.

Immer mit der Nase dabei war Fine Andree, die schwarze Schnauzer-Dame. Bei den Mitspielern immer dicht dran, dem Fotografen oft vor der Linse und ganz irritiert über einen Kormoran, der vor ihrer Nase plötzlich abtauchte. Hatte sie ihn doch gerade als neues Spielzeug so neben dem Einerfahrer erkoren.

Zur Siegerehrung bei Bier und Bratwurst vom Grill (auch Fine ging nicht leer aus) versammelten sich dann Teilnehmer und Zuschauer auf der großen Wiese an der Ruhr. Maik und seine Frau ließen es sich hier nicht nehmen den Zapfhahn zu drehen.



Dat dauert wieder!

In einer kurzen Rede resümierte Maik die bisherigen Erfolge des Jahres und gratulierte allen erfolgreichen Ruderinnen und Ruderern, an der Spitze unserer neuen Weltmeisterin Julia, zu ihren herausragenden Leistungen. Im Anschluss daran noch die Siegerehrungen der drei erfolgreichsten Teams des Nachmittags, die letzte Bratwurst von allen wurde ausgegeben und wieder ging ein schöner Clubtag zu Ende. – Dankeschön allen fleißigen Helfern und den Organisatoren Bernd Andree und Uwe von Diecken.

MoK



Die strahlenden Sieger v.l.n.r.: Franca Pilchner, Simon Schlott, Bernd Andree, als Organisator, Max Karafotias v. KSV, Julia Eichholz, Bathiyar Düндar v. KSV



Erfolgreicher Saisonauftakt für Kinderruderer in Hürth

Vor dem Anrudern schon die ersten neun Siege

Kurz vor dem Anrudern, dem offiziellen Saisonauftakt des Ruder-Club Witten, haben die Kinderruderer des RCW bereits die ersten Regattastarts hinter sich. Am Samstag, dem 27. April, ging das Team um die Trainer Uwe und Kristin von Diecken und Lena Seiffert in Hürth an den Start. Auf dem Otto-Maigler-See maß sich der Wittener Ruder-Nachwuchs auf der Langstrecke und im Slalom mit der NRW-Konkurrenz. Mit insgesamt neun Siegen war der erste Regatta-auftritt in dieser Saison ein voller Erfolg.

Insbesondere Elena Dahm, Franca Pilchner, Katharina Sattler und Lukas Tewes konnten sich über einen perfekten Saisonauftakt freuen. Auf der Langstrecke über 3000 Meter siegten Elena Dahm und Franca Pilchner im Leichtgewichts-Doppelzweier der 12/13-jährigen. Zuvor konnten sich beide Ruderinnen schon Platz eins im Slalomwettbewerb sichern. Kathi Sattler erruderte das gleiche Ergebnis. Sowohl im Slalom als auch im Einer der Leichtgewichts-Ruderinnen (13 Jahre) war sie die schnellste Starterin.

Ebenfalls als Erster ruderte Lukas Tewes im Leichtgewichts-Einer der 13-jährigen über die Ziellinie der Langstrecke. Zuvor kam er auf Rang zwei im Slalom. Da in diesem Wettbewerb jeweils das schnellste Drittel aller Starter als Sieger gewertet wird, konnte Lukas Tewes sich auch hier über eine Medaille freuen.

Genau umgekehrt machte es Paul Rodewig, der den Slalom gewinnen konnte und auf der Langstrecke im Leichtgewichts-Einer (14 Jahre) den zweiten Rang erruderte.

Die knappste Entscheidung des Tages fiel im Jungen-Doppelvierer. Das Wittener Boot mit Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott, Moritz Nickel und Steuerfrau Viktoria Schulze-Lammers musste sich mit rund einer Sekunde Rückstand dem Kölner Vierer geschlagen geben. Moritz Nickel konnte sich jedoch über einen Sieg in der Slalomwertung mit der zweitschnellsten Zeit freuen.

Zwei zweite Plätze, im Slalom und auf der 2000-Meter-Langstrecke, sicherte sich Anna Theiß in der Altersklasse der 12-jährigen. Victor Anastase ging ebenfalls im Einer an den Start und ruderte in beiden Wettbewerben auf Platz drei. Kimia Heydari musste verletzungsbedingt auf ihren Langstrecken-Start verzichten und kam im Slalom auf Rang fünf in der Gesamtwertung.

Die nächste Regatta steht für die RCW-Kinderruderer am 11. und 12. Mai auf dem Programm. In Waltrop messen sie sich dann nicht nur im Slalom und auf der Langstrecke, sondern auch auf der 1000-Meter-Normalstrecke mit der Konkurrenz.

Mirco Rolf



18 Siege für die RCW-Kinderruderer am 11. und 12. Mai in Walthrop

Mächtig abgeräumt haben die Kinderruderer des Ruder-Club Witten am Wochenende des 11./12. Mai bei der Regatta in Walthrop. Bei teilweise widrigen Bedingungen sicherte sich der Wittener Rudernachwuchs insgesamt 18 Siege in den Disziplinen Langstrecke (2000 bzw. 3000 Meter), Slalom und der 1000-Meter-Normalstrecke. Die Regatta war damit ein gelungener Test für den Landeswettbewerb, der in knapp vier Wochen in Witten ausgetragen wird.

Überzeugen konnten in Walthrop vor allem die Ruderinnen der jüngeren Jahrgänge (2000/2001), die hier zum Teil das erste Mal überhaupt an den Regattastart gingen. Im Mädchen-Doppelvierer sicherten sich Anna Theiß, Marlene Anastase, Marie Trepke und Hanna Dzierma zusammen mit Steuerfrau Elena Dahm den Sieg sowohl auf der Lang- als auch auf der Normalstrecke gegen die Konkurrentinnen aus Oberhausen.

Ihre ersten Siege im Slalom konnten Clemens Pernack (Jg. 2002), Victor Anastase (Jg. 2000) und Anna Theiß (Jg. 2001) einfahren. In dieser Disziplin ist eine gute Technik für schnelle Wenden und sauberes „Rückwärts-Rudern“ besonders wichtig.

Zum engeren Favoritenkreis in dieser Saison dürften die beiden Leichtgewichts-Ruderer Paul Rodewig (Jg. 1999) und Lukas Tewes (Jg. 2000) zählen, die jeweils im Einer ihrer Altersklasse an den Start gingen. Beide zeigten in Walthrop eine sehr gute Leistung und erruderten in ihren Rennen auf der Lang- und auf der Normalstrecke den Sieg.

Auch die leichtgewichtigen Ruderinnen des RCW, Kimia Heydari und Katharina Sattler sicherten sich eine Medaille. Im Doppelzweier des Jahrgangs 2000 überquerten sie bei der Langstrecke als erstes Boot die Ziellinie. Ihre erste Niederlage in dieser Bootsklasse mussten derweil Franca Pilchner und Elena Dahm hinnehmen. Auf der 1000-Meter-Strecke hatte sie im Ziel einen denk-

bar knappen Rückstand von 2 Zehntelsekunden auf das Boot vom TVK Essen. Katharina Sattler und Kimia Heydari gewannen zudem zusammen mit Lukas Tewes, Victor Anastase und Steuerfrau Viktoria Schulze Lammers den Mixed-Doppelvierer auf der Normalstrecke.

Nach einem Sieg über die 3000 Meter musste der Jungen-Doppelvierer des Jahrgangs 1999 mit Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott und Moritz Nickel über die 1000 Meter einen Dämpfer hinnehmen. Hier ruderte das Boot aus Köln knapp zwei Bootslängen vor den Wittenern ins Ziel, womit sie die Favoritenrolle in dieser Saison übernehmen.

Eine Gelegenheit zur Revanche bekommen die vier bereits in zwei Wochen. Dann steht für das Team von Uwe und Kristin von Diecken und Lena Seiffert der letzte Test vor dem Landeswettbewerb auf heimischem Gewässer an. Bei der Regatta in Essen-Kettwig werden die RCW-Aktiven noch einmal in allen Disziplinen an den Start gehen.

Mirco Rolf



Kinderregatta in Kettwig ***Letzter Test vor den Landesmeisterschaften am 8./9. Juni***

Essen-Kettwig, 25./26. Mai 2013: Mit insgesamt 15 Siegen kehrten die Ruderer des RC Witten von der diesjährigen Kinderregatta in Kettwig zurück. Mit 45 Vereinen und über 900 Booten war dies die größte Kinderregatta in NRW und diente gleichzeitig zur letzten Formüberprüfung vor den Landesmeisterschaften, die am 8. und 9. Juni in Witten stattfinden und gemeinsam vom RV Bochum und dem RC Witten ausgerichtet werden.

Ihre ersten Slalomstarts absolvierten Marlene Anastase (2002), Jonah Lieske (2002) und Marie Treppke (2001) erfolgreich. Siege im Slalom konnten Clemens Pernack (2002), Elena Dahm (2001), Anna Theiß (2001), Lukas Tewes (2000), Victor Anastase (2000), Katharina Sattler (2000) und Paul Rodewig (1999) erringen.

Insgesamt zehn Jungen-Vierer des Jahrganges 1999 gingen über die Langstrecke von 3000 m an den Start. Im Ziel trennten die ersten fünf Boote gerade einmal zehn Sekunden. Trotz einer kurzfristigen krankheitsbedingten Umbesetzung im Wittener Boot gelang es Conrad Luka, Simon Schlott, Moritz Nickel, Victor Anastase und Steuerfrau Anna Theiß erstmalig in diesem Jahr, die Bootsspitze vor dem Kölner Boot zu behaupten, wenn auch nur mit 9/10 Sekunden. Auf dem Landeswettbewerb wird dies sicherlich eines der spannendsten Rennen überhaupt und es wird auf die Tagesform ankommen. Der Wittener Vierer darf sich durchaus berechnete Hoffnungen auf einen der ersten beiden Plätze machen.

Einen rabenschwarzen Tag dagegen erwischte Paul Rodewig (Jahrg. 1999), der sich im Leichtgewichtseiner den Booten aus Honnef, Duisburg und Marl geschlagen geben musste. Paul wird als Titelverteidiger in dieser Bootsklasse an den Start gehen, und zwischen Platz Zwei und Vier scheint hier alles möglich.

Seine erste Saisonniederlage mußte auch Lukas Tewes (Jahrg. 2000) im Leichtgewichts-Einer gegen Meschede hinnehmen. In einem spannenden Rennen über die 1000m-Distanz musste sich Lukas mit einer halben Bootslänge geschlagen geben.

Sowohl über die Langstreckendistanz, die beim Landeswettbewerb quasi der Vorlauf ist, als auch über die 1000m-Strecke konnten sich Kimia Heydari und Katharina Sattler im Leichtgewichts-Doppelzweier bei den Mädchen des Jahrganges 2000 behaupten. Nach einem zweiten Platz über die 3000m-Distanz mussten sich dagegen Elena Dahm und Franca Pilchner hinter ihren Vereinskolleginnen in der gleichen Bootsklasse über die 1000m-Strecke einem sehr starken Boot aus Minden geschlagen geben. Der ursprüngliche Plan, in dieser Bootsklasse mit zwei Booten beim Landeswettbewerb an den Start zu gehen, sollte daher von den Trainern noch einmal überdacht werden.

Einen weiteren schönen Erfolg verbuchten Marlene Anastase, Marie Treppke, Anna Theiß und Hanna Dzierma mit ihrem Erfolg im Mädchen-Vierer des Jahrganges 2001/2002.

Für den kommenden Mittwoch steht die Startverlosung für den Landeswettbewerb an. Bis dahin muss das Trainerteam Lena Seiffert, Kristin und Uwe von Diecken die richtigen Besetzungen für die einzelnen Bootsklassen gefunden haben. Die Konkurrenz im Kinderrudern war noch nie so groß.

In Kettwig bewarben sich z.B. 39 Einer des Jahrganges 1999 um den Sieg.

Uwe von Diecken

Grandioses Ergebnis für den RCW

Vier Gesamtsiege beim Landeswettbewerb des NRW-Rudernachwuchses 2013

Nass war's - für Kristin von Diecken, Kindertrainerin des Ruder-Clubs Witten, die beim Landeswettbewerb des NRW-Rudernachwuchses in Witten von ihren Schützlingen in die Ruhr geworfen wurde. Dieser Wetteinsatz war einem grandiosen Regattaergebnis des RCW-Kinderteam geschuldet. Bei der zweitägigen Regatta, die vom RCW und RV Bochum gemeinsam am 8. und 9. Juni ausgerichtet wurde, wurden nicht nur die Landessieger von NRW ermittelt, sondern auch die Fahrkarten für den Bundeswettbewerb vergeben.



Kristin, wetten das...

Wer sich hierfür qualifizieren wollte, ...nach den Siegen das Wasser nass ist! musste am Ende von vier Wettbewerben Platz eins oder zwei in der Gesamtwertung belegen. Auf dem Regattaprogramm standen für alle Boote eine Langstrecke, zwei Sportlichkeitswettbewerbe und ein abschließendes Finale über 1000 Meter. Der RCW schickte insgesamt vier Boote ins Rennen um die Medaillen - und mit welchem Ergebnis: Alle vier Boote sicherten sich den Gesamtsieg in ihrer Klasse und fahren damit für das Team NRW zum Bundeswettbewerb nach Hamburg.

Am spannendsten war der Kampf um die Hamburg-Tickets im Jungen-Doppelvierer Jahrgang 1999. Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott, Moritz Nickel und Steuerfrau Anna Theiß starteten mit einem zweiten Platz im ersten Zusatzwettbewerb, sicherten sich jedoch im Anschluss den Sieg auf der 3000-Meter-Langstrecke.

Der zweite Regattatag begann für das Team ebenfalls mit einem Sieg im zweiten Sportlichkeitswettbewerb, so dass es sich eine gute Ausgangsposition für das abschließende 1000-Meter-Rennen erarbeiten konnte. Hier kam es dann zum erwarteten Herzschlagfinale. Die Boote aus Witten, Minden und Münster lagen über die komplette Strecke nahezu gleichauf. Im Endspurt schoben sich die RCW-Ruderer auf Rang zwei hinter Minden, was für den Gesamtsieg reichte.



Sieger 3.000-Meter-Langstrecke: Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott, Moritz Nickel u. Steuerfrau Anna Theiß (o. Abb., verdeckt)

Kimia Heydari und Katharina Sattler im Leichtgewichts-Doppelzweier Jahrgang 2000/2001 machten es nicht annähernd so spannend. Sie zeigten eine souveräne Vorstellung und gewannen in allen vier Disziplinen. Die Konkurrentinnen aus Minden, die Platz zwei belegten, konnten das Duo zu keinem Zeitpunkt ernsthaft gefährden. Gute Chancen können sich die beiden jungen Wittenerinnen deshalb auch für das nationale Kräftenessen in Hamburg ausrechnen.

Paul Rodewig zeigte im Leichtgewichts-Einer (Jahrgang 1999) ebenfalls eine Klasse Leistung und krönte sein Wochenende mit der Titelverteidigung in dieser Klasse. Er startete mit einem Sieg im ersten Sportlichkeitswettbewerb in den Vierkampf. Auf der anschließenden Langstrecke folgte jedoch ein kleiner Schockmoment. 500 Meter vor dem Ziel kollidierte der Wittener mit einem in die entgegengesetzte Richtung rudernenden Boot. Trotz einer leichten Verletzung und einem Zeitverlust konnte er das Rennen beenden und lag im Ziel - ebenso wie im zweiten Zusatzwettbewerb - auf Rang drei. Die Entscheidung um den Landessieg fiel somit im Finale über 1000 Meter. Dabei ließ Paul Rodewig



Erster Platz b. 45. Landeswettbewerb v.l.n.r.: Zweitplatzierte RC Minden-Bessel – Kimia Heydari - Katharina Sattler, beide RCW – Drittplatzierte WSV Düsseldorf



Sieger im Mixed Vierer von links:

Victor Anastase - Lukas Tewes - Clemens Pernack - Franca Pilchner - Elena Dahm

dem direkten Konkurrenten aus Honnef keine Chance und gewann mit einem sehr guten Rennen sowohl das Finale als auch die Gesamtwertung.

Den hervorragenden Leistungen der anderen Boote stand auch der Mixed-Doppelvierer (Jahrgang 2000/2001) bei seinem ersten Start in dieser Saison über beide Ruderdisziplinen in nichts nach. Unter dem Kommando von Steuermann Clemens Pernack ruderten Elena Dahm, Franca Pilchner, Victor Anastase und Lukas Tewes als schnellstes Boot über die Ziellinie der 3000-Meter-Strecke. Auch den ersten Zusatzwettbewerb gewann das Wittener Team. Im zweiten Sportlichkeitswettbewerb und im 1000-Meter-Finale reichte ihnen dann jeweils Platz zwei, um den Gesamtsieg vor dem Boot aus Minden zu sichern.

Das Trainerteam mit Uwe und Kristin von Diecken und Lena Seiffert war am

Ende mit der optimalen Ausbeute von vier Starts und vier Gesamtsiegen sehr zufrieden. Sie sind nun guter Dinge, dass die Wittener für das Team NRW vom 5. bis 7. Juli in Hamburg eine hervorragende Leistung zeigen und sich auch gegen die nationale Konkurrenz behaupten werden.

Mirco Rolf



Alle Landessieger beim Landeswettbewerb Bo.-Wit.
fahren zum Bundeswettbewerb nach Hamburg



Spitzenleistungen beim Bundeswettbewerb der Kinderruderer in Hamburg **Bundessieg für Kimia Heydari und Katharina Sattler**

Hamburg, 4. bis 7. Juli 2013: Sie haben es wieder getan! Das Kinder-Team des Ruder-Club Witten hat auch beim Bundeswettbewerb, dem nationalen Kräftemessen und Saisonhöhepunkt im Kinderrudern, zugeschlagen und ist ganz nach vorne gerudert – allen voran Kimia Heydari und Katharina Sattler, die im Doppelzweier Bundessiegerinnen wurden.

Auf der Regattabahn in Hamburg, wo die vier Wittener Boote unter der Flagge des Teams von NRW an den Start gingen, zeigten alle Schützlinge der RCW-Trainer Lena Seiffert sowie Kristin und Uwe von Diecken sowohl auf der Langstrecke als auch in den 1000-Meter-Finalläufen eine hervorragende Leistung. Bei der Langstrecke am Freitag wurde in mehreren Abteilungen gestartet. Dabei ruderten alle Wittener Boote auf Rang eins oder zwei ins Ziel. Aufgrund des

Gesamtergebnisse in den einzelnen Bootsklassen wurden dann die Finalläufe am Sonntag gesetzt. Hier sicherte sich der RCW neben dem Sieg von Heydari/Sattler den Bronze-Platz im Jungen-Doppelvierer.

Wie schon beim Landeswettbewerb zeigten Katharina Sattler und Kimia Heydari auch auf Bundesebene ihre Stärke im Leichtgewichts-Doppelzweier (Jahrgang 2000/2001). In ihrer Abteilung waren sie schnellstes Boot über die 1000-Meter-Langdistanz und konnten sich über die erste Siegermedaille freuen. Als drittschnellstes Boot im Gesamtvergleich gelang ihnen zugleich die Qualifikation für das A-Finale. Hier setzten die beiden RCW-Talente dann noch einen drauf. In einem „Bomben-Rennen“ (Zitat Uwe von Diecken) behielten sie die Nerven im Dreikampf mit den Teams aus Niedersachsen und Baden-Württemberg. Alle drei Boote lagen auf den letzten 250 Metern dicht beieinander. Ihre knappe Führung gaben die beiden Wittenerinnen jedoch nicht aus der Hand und retteten den Vorsprung mit letzter Kraft und unter dem Jubel der zahlreichen Wittener Fans über die Ziellinie. Mit diesem grandiosen Bundesieg haben sie sich selbst für eine tolle Saison belohnt.



Katharina Sattler und Kimia Heydari als schnellstes Boot über 1.000 m

Den bronzenen dritten Platz im A-Finale über 1000 Meter erkämpfte sich der Jungen-Doppelvierer (Jahrgang 1999) mit Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott, Moritz Nickel und Steuerfrau Anna Theiß. Als zweitschnellstes Boot der Abteilung und fünftschnellste Mannschaft im Gesamtvergleich konnten sie auf der Langstrecke das Ticket für den ersten gesetzten Finallauf lösen. Hier ging der Favorit aus Magdeburg wie erwartet in Führung. Dahinter ruderten die übrigen fünf Boote innerhalb einer Sekunde dicht beieinander. Die Entscheidung im spannendsten Rennen des Tages musste damit im Endspurt fallen. Das RCW-Quartett mobilisierte noch einmal die letzten Kräfte und musste nur die Konkurrenten aus Hamburg denkbar knapp mit 3 Zehntelsekunden ziehen lassen. Rang drei im Finale – eine klasse Leistung der Wittener Jungs.

Ebenfalls schnellstes Boot der Abteilung auf der Langstrecke war der Wittener Mixed-Doppelvierer (Jahrgang 2000/2001). Unter dem Kommando von Steuermann Clemens Pernack fuhren Elena Dahm, Franca Pilchner, Lukas Tewes und Victor Anastase ein ausgezeichnetes Rennen. Ihr gutes Ergebnis ist umso beachtlicher wenn man bedenkt, dass das Wittener Team eine der leichtgewichtigen Mannschaften im Feld ist. Im A-Finale über 1000 Meter, für das sie sich mit der viertschnellsten Zeit qualifiziert hatten, konnte das junge Team ebenfalls überzeugen. Mit Rang fünf in der Endabrechnung erruderten sie ein sehr gutes Ergebnis. Dass sich das Team in den letzten Wochen noch einmal deutlich verbessert hat, zeigt auch der Vergleich zum zweiten NRW-Boot aus Minden. War dies beim Landeswettbewerb noch zwei Längen voraus, verkürzten die Wittener die Distanz in Hamburg auf wenige Meter.

Paul Rodewig, der es im Leichtgewichts-Einer (Jahrgang 1999) mit dem größten Starterfeld aller Wittener zu tun hat, konnte ebenfalls in Hamburg überzeugen. Sowohl auf der Langstrecke als auch im Finale zeigte er eine gute Leistung und fehlerfreie Rennen. Als zweitschnellster Ruderer seiner Abteilung qualifizierte sich Paul Rodewig mit der 15-schnellsten Gesamtzeit für das C-Finale. Hier kam er gut ins Rennen und ruderte als Dritter ins Ziel.

Insgesamt war das Team NRW erneut das Maß der Dinge. Der nordrhein-westfälische Rudernachwuchs sicherte sich die Pokale als erfolgreichstes Bundesland auf der Langstrecke in einem zusätzlichen Sportlichkeitswettbewerb und auf der Kurzstrecke. Damit war NRW logischerweise auch in der Gesamtwertung bestes Bundesland und konnte den Länderpokal erfolgreich verteidigen. Nicht zuletzt die Wittener haben mit ihren guten Platzierungen maßgeblich hierzu beigetragen.



NRW zeigt Stärke

Auch beim Kinderrudern gilt ein großer Dank des RCW unserem Trainerteam Uwe von Diecken, Lena Seiffert und Kristin von Diecken. Die tolle Arbeit der letzten Jahre hat einmal mehr zu einem hervorragenden Ergebnis für den RCW geführt.

Mirco Rolf



Maskottchen Rudi mit den Gewinnern des 2. Platzes im Zusatzwettbewerb am Samstag



Moritz Petri u. Christian Schlüter, beide DRV, präsentieren den Ehrenteller für den Gesamtsieg der NRW-Ruderjugend



Bundeswettbewerb 2013 in Hamburg

Am Donnerstag trafen wir uns morgens auf dem Parkplatz des RCW, um dann wenig später mit dem RCW-Bus in Richtung Hamburg aufzubrechen. Während die eine Hälfte unserer Mannschaft im NRW-Reisebus nach Hamburg reiste, überbrückten wir unsere Reisezeit in unserem Club-Bus mit dem Erraten von Lkw-Marken sowie mit Musikhören.

In Hamburg angekommen, wurden die von uns mitgebrachten Boote in einem abgesteckten Bereich abgeladen und aufgeriggert. Nachdem beide Reisegruppen in Hamburg wieder vereint waren, wurde zunächst eine kurze Trainings-

einheit gefahren. Danach schauten wir uns erst einmal auf dem Regattagelände um und aßen dann in einem großen Zelt mit Vorplatz unser Abendbrot.

Anschließend fuhren alle Teilnehmer aus NRW zu einer Turnhalle, die für die nächsten Tage unsere Unterkunft war. Wir fanden es nicht gut, dass dort alle Ruderer ihre Schlafplätze nach ihrer Zugehörigkeit zu den Booten zugeteilt bekamen. Dadurch wurden alle Wittener Ruderer in der gesamten Turnhalle verstreut.

Am Freitagmorgen stand zunächst die Langstrecke über 3000 Meter an. Anna, Conrad, Niklas, Simon und ich mussten bereits um 5:00 Uhr aufstehen. Nach dem Frühstück hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit, bis wir uns dann aufwärmten und anschließend das Boot zu Wasser ließen. Während wir zum Start an der 1000-m-Marke fuhren, lockerten wir uns mit Hilfe von gegenseitigen Ermutigungen ein wenig auf.

Dann war es so weit. Als die Zeiterfassung zu laufen begonnen hatte, was wir in Form eines Tutens akustisch wahrnehmen konnten, fiel die gesamte Anspannung, die vor dem Rennen auf mir gelegen hatte, von mir ab. Es kam mir so vor, als wäre unser Vierer nicht mehr als 1000 Meter gefahren, als wir schon an den Zielbojen vorbei fuhren.

Nach dem Rennen, beim Ausfahren, kam es beinahe zu einem Unfall mit einem DLRG-Motorboot. Damit es nicht zu einem Zusammenstoß kam, mussten wir uns alle nach rechts überlehnen. Das Motorboot konnte im letzten Moment unter unseren Blättern hindurch fahren. Anschließend verbrachten wir den Tag mit dem Anfeuern unserer Mannschaftskollegen. Bei der abendlichen Siegerehrung hieß es dann: Klarer Sieg für NRW!

Nach dem Abendbrot übten wir dann noch in der Turnhalle eine halbe Stunde anfeuern, weshalb viele Ruderinnen und Ruderer danach völlig heiser waren.

Am Samstag war Zusatzwettbewerb. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Ein paar andere aus Witten und ich waren in der zweiten Gruppe und das hieß für uns, dass wir ein wenig länger schlafen durften als am Vortag, bis 8:00 Uhr. Nach einem relativ kargen Frühstück wurden wir nach Vornamen in Riegen aufgeteilt und begannen dann, da noch die erste Gruppe auf dem Parcours war, nach einer gefühlten Ewigkeit endlich mit dem Sportlichkeitswettbewerb. Auch zwischendurch kam es immer wieder zu längeren Wartepausen. Nach Hürdenlauf und Co. gab es erneut eine Siegerehrung, wo das „Team NRW“ sich auch den Zusatzwettbewerbs-Pokal sichern konnte. Am Abend erzählte „Schlü“ uns noch etwas über die BW aus den vergangenen Jahren und motivierte uns für den kommenden und letzten Tag der Regatta, die Kurzstrecke.

Da unser Vierer das drittletzte Rennen dieses Tages fuhr, hatten wir den ganzen Tag über Zeit, um alles Mögliche auf dem Regattagelände zu unternehmen, z. B. um uns ein BW-T-Shirt zu kaufen. Vor unserem Rennen herrschte

völlige Ruhe im Boot, was ein Zeichen für unsere Anspannung war. Nach dem Startsignal ging es mir ähnlich wie bei der Langstrecke, und nach einem Krebs zogen alle umso stärker, um wieder aufzuholen. Am Ende trennten uns nur 0,3 Sekunden vom zweiten Platz und somit von einer Medaille.

Alles in allem war es ein sehr schöner Bundeswettbewerb.

Moritz Nickel



Kinderrudern - 1. Halbjahr 2013

Zur Vorbereitung auf den Landeswettbewerb hatten wir die Regatten in Hürth, Waltrop und Kettwig besucht (siehe gesonderte Berichte). Dabei wurde schon eines deutlich: Es wird immer schwieriger, an die Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen. Die Meldeergebnisse bei den Regatten verzeichneten durchweg Rekordquoten, in den Einern waren (jahrgangs-bezogen) bis zu 70 Ruderer am Start, auch die Viererfelder bewegten sich generell im zweistelligen Bereich. So erreichte die Regatta in Waltrop bereits ihre Kapazitätsgrenze. Zwei Beispiele: Der seit dem letzten Jahr wieder erfolgreiche Kölner RV 1877 hat 50 Kinder, der Bessel-Ruder-Club Minden bis zu 130 Kinder in seiner Trainingsgruppe.

Nach der Regatta in Kettwig mussten wir Trainer uns dann festlegen, wer in welchem Boot beim Landeswettbewerb an den Start gehen würde und um die Qualifikation für Hamburg mitrudern darf. Am einfachsten war die Entscheidung im Jungen-Vierer des Jahrgangs 1999 – hier gab es schlichtweg keine Alternative. Mit Conrad Luka, Niklas Eichholz, Simon Schlott und Moritz Nickel hatten wir erstmals seit 15 Jahren wieder einen konkurrenzfähigen Jungen-Vierer. Doch es würde sehr knapp werden. In Mülheim z. B. trennten die ersten vier Boote nach der 3000-m-Langstrecke gerade mal fünf Sekunden. Als Titelverteidiger sollte Paul Rodewig im Leichtgewichts-Einer '99 an den Start gehen, obwohl er gerade auf den letzten Regatten, zum Teil krankheitsbedingt, nicht an der Spitze mitfahren konnte.

Im jüngeren Jahrgang 2000/2001 sind wir eigentlich zu Beginn des Jahres davon ausgegangen, mit Franca Pilchner und Elena Dahm einen sehr schnellen Leichtgewichts-Zweier am Start zu haben. Die ebenfalls leichtgewichtigen Katharina Sattler und Kimia Heydari konnten durch vorherige Krankheit nur ei-

nen Teil der Trainingsarbeit mitmachen. Die ersten Regatten bestätigten auch unsere Einschätzung. Insbesondere ab der Regatta in Waltrop konnten Kathi und Kimia aber enorm aufholen. Ihr neues Boot „Feuer und Flamme“ trug auch zur Motivation bei. Doch als die beiden in Kettwig deutlich schneller als Franca und Elena waren und sich auch noch ein Mindener Boot zwischen die beiden Wittener Zweier schob, hatten wir ein Problem. Aufgrund der aktuellen Regatta-Form waren Kathi und Kimia damit gesetzt. Franca und Elena wichen in den Mixed-Vierer aus, der zusammen mit Lukas Tewes und Victor Anastase erstmalig in Kettwig ausprobiert wurde. Dort war der Vierer gleich zusammen mit Minden schnellstes Boot. Für Lukas war das eine überraschende Entscheidung, hatten wir doch im Vorfeld eher auf den Leichtgewichts-Einer 2000 hintrainiert. Alle drei haben das aber super aufgenommen, und am Ende gab der Erfolg ihnen auch Recht. Blieb nur noch die Auswahl der Steuerleute. Anna Theiß (2001) schien die Jungen Jahrgang 1999 gut im Griff zu haben, und beim Mixed-Vierer setzten wir auf Clemens Pernack (2002).

Landeswettbewerb

Nach einjähriger Pause fand der Landeswettbewerb wieder in Bochum-Witten statt. Während die Langstrecke wie gewohnt auf der Regattastrecke am Bochumer RC abgewickelt wurde, fanden auf dem Gelände des RCW samstags und am Sonntagmorgen die zwei Zusatzwettbewerbe statt. Dort mussten jeweils über 280 Teilnehmer durch die drei (samstags) bzw. zwei (sonntags) Stationen geschleust werden. Alles klappte reibungslos ohne Zeitverzögerung und ohne Proteste. Vielen Dank an die mehr als 60 Helfer, die an den beiden Tagen im Einsatz waren, und an Barbara Luka, die den Kuchen-, Getränke- und Essenverkauf organisiert hat.

Zum Sportlichen wird auf den Presseartikel verwiesen. Nur so viel: alle vier Wittener Boote wurden Landesmeister und schafften die Qualifikation für Hamburg. Und wer den Jungen-Vierer 99 im 1000-m-Endlauf gesehen hat, der weiß, wie hoch die Messlatte inzwischen gerade in NRW liegt. Die vier Boote lagen gerade einmal gerade 1,5 Sekunden auseinander, und der Köln-Vierer, bisher auf allen Regatten siegreich, verpasste die Qualifikation für Hamburg.

So ging es dann mit 13 Teilnehmern, Kristin und Lena als Betreuerinnen für NRW und letztendlich allen Eltern am ersten Juli-Wochenende nach Hamburg.

Bundeswettbewerb

Um es vorweg zu sagen - Hamburg war ein außergewöhnliches Erlebnis, das alle mitgereisten Schlachtenbummler sowohl in sportlicher wie auch in „emotionaler“ Erinnerung behalten werden. Alles hatte gepasst – eine super Organisation, eine tolle Strecke mit fairen Bedingungen bei herrlichem Wetter und eine prima Stimmung unter den Eltern.

Zu den sportlichen Ergebnissen sei auch hier auf den Presseartikel dieser Zeitung verwiesen – Drei Boote im A-Finale, dabei ein erster, ein dritter und ein fünfter Platz, sowie eine Platzierung im C-Finale – damit können wir hoch zufrieden sein. Aber auch abseits der Strecke haben wir einiges erlebt:

Alle haben sich sehr über Pitzes Anwesenheit einschließlich des Abendessens am Samstag gefreut, und seine Filmaufnahmen am Sonntag von den Finalläufen sind einfach „spitze“ und werden für Kinder und Eltern sicherlich ein ewiges Andenken sein. Genauso haben wir uns über den sonntäglichen Besuch unseres Vorsitzenden Maik mit Frau und Kind gefreut. Maik war erstmalig bei einem Kinderbundeswettbewerb anwesend und sichtlich beeindruckt von dem „Teamgeist“ der ca. 1000 Kinder in ihren jeweiligen Landestrikots.

Drei Geburtstage bei den mitgereisten Eltern gab es zu feiern – und Frank Pilchner konnte seinen Geburtstag freitags gleich doppelt begehen. Er war bei der Fahrt von Witten nach Hamburg in einen Sturzregen mit Aquaplaning geraten und hatte sich auf der Autobahn mit seinem Porsche gedreht. Glücklicherweise war ihm und Falk nichts passiert, und auch das Auto war trotz eines Anpralls an die Leitplanke noch fahrtüchtig. Doch damit nicht genug der Aufregung für Familie Pilchner – am Samstagabend vermisste Frank seine Geldbörse und verließ panikartig das Abendessen. Glücklicherweise hat sie sich wiedergefunden.

Pech Nr. drei dann am Sonntagmorgen: Auf dem Weg zur Regattastrecke hat er in den Van, mit dem Aiga und Finn nach Hamburg gekommen waren, Superbenzin anstelle von Diesel eingefüllt. So war Frank dann den ganzen Regattatag mit dem ADAC beschäftigt, bis es ein Ersatzfahrzeug gab.

Sehr emotional war insbesondere der Sonntag für Sharam Heydari. Er hatte so sehr mit Kimia und Kathi in ihrem Rennen mitgefiebert und die beiden angefeuert, und als der knappe Bundessieg für beide feststand, ist er spontan ins Wasser gesprungen, um die Siegerinnen am Siegersteg zu begrüßen. Außerdem haben wir festgestellt, dass man mit Sharam nur dort hingehen kann, wo eine Sparkasse in der Nähe ist – ständig muss er 10 € abheben. „Ich bin gerade am Bauen“ war sein Kommentar.

Für uns alle überraschend, avancierte Victor zum Stimmungsmacher im NRW-Team. So stand er bei der Siegerehrung zur Langstrecke vor dem NRW-Team und dirigierte es mit „gebt mir ein N, gebt mir ein R, gebt mir ein W...“. Da wollte sich Mutter Jana beim gemeinsamen Abendessen mit allen Eltern auch nicht lumpen lassen und dies auch mit den Eltern versuchen: „Gebt mir ein N, gebt mir ein W, ääääh erst R“.

Jana, wenn es gut läuft, kannst du das nächste Jahr nochmal versuchen.

Völlig integriert in unsere Truppe war auch Familie Heierhoff aus Herdecke mit den Kindertrainern, den Zwillingen Cwiekalla. Sie haben es sich auch nicht

nehmen lassen und sind der Einladung zu einem Grillabend der Hamburg-Teilnehmer am RCW gefolgt.

Zum Abschluss noch ein Lob an alle diesjährigen BW-Teilnehmer. Alle haben sich nach Aussagen der Betreuer auch außerhalb der eigentlichen Regatta vorbildlich verhalten. Der Jungen-Vierer hat sich wirklich süß um seine Steuerfrau Anna gekümmert, und die hat im Gegenzug gerade gesteuert und den Jungens ordentlich Dampf auf den Rennstrecken gemacht. Auch Clemens hat trotz dessen jungen Jahrgangs alles super hinbekommen – theoretisch könnte er sogar viermal zum BW kommen. Und jeder aus NRW kennt jetzt Victor.

Nach dem BW ist vor dem BW. Beginnend mit der Regatta in Limburg, werden jetzt die ersten Weichen für 2014 gestellt. Und gerade bei den Mädchen haben wir sowohl im Jahrgang 2000 als auch im Jahrgang 2001/2002 eine gute Basis – vielleicht sogar mal wieder für einen Mädchen-Vierer.

Nach den Sommerferien wird der Jahrgang 1999 (fünf Jungen und Lilli Teller) zu den Junioren wechseln. Ob sie dann Hochleistungs-, Leistungs- oder „nur“ Rudersport betreiben ist egal – Hauptsache sie bleiben uns erhalten.

Dr.-Ing. Uwe von Diecken



Kirchbootwanderfahrt durch die Lagunen von Venedig

Am 22. Juli um 10 Uhr starteten wir (Conrad Luka, Moritz Nickel und Paul Rodewig) am RCW zur diesjährigen Kirchbootwanderfahrt der Deutschen Rudergesellschaft nach Venedig. Das DRJ-Treffen fand am Münchener Ruderverein statt, wo wir uns alle erst einmal kennen lernten. Wir gingen auch gleich im Starnberger See schwimmen, der eine kühle Erfrischung war.

Am nächsten Tag ging es in Kleinbussen weiter nach Venedig. Unser Campingplatz lag etwas außerhalb Venedigs direkt am Meer. Gleich der erste Tag ging leicht schief, da wir keine günstige Stelle zum Einlassen des Bootes fanden.

So mussten wir das Kirchboot ca. 100 Meter durch den überfüllten Strand schleifen.

Aber was ist eigentlich ein Kirchboot? Zu Zeiten der Reformation wurden in Anlehnung an die legendären Langboote der Wikinger die ersten Kirchboote in Finnland gebaut. Sie dienten als Verbindung zwischen einzelnen Kirchgemeinden, da die Verkehrsverbindungen schlecht ausgebaut waren (Zitat: Wikipedia). Es ist ein geklinkertes Holzruderboot mit Kiel für 14 Personen mit Steuermann, das wie eine Barke gerudert wird.

Nach ein paar Stunden wehte uns der Wind dann die Karte weg. Dadurch ruderten wir einige unnötige Umwege, bis einige nach 40 km die Nase voll hatten und streikten. So legten wir um Mitternacht bei einer startenden Strandparty an und wurden mit den Autos abgeholt.

Die nächsten zwei Tage verliefen entspannt. Wir ruderten nicht so viel und hatten Zeit zum Schwimmen und Chillen. Danach hatten wir einen Tag frei, den wir in Venedig verbrachten und uns dort die Gebäude und Brücken anschauten. Dann ging es schon wieder zurück an den Starnberger See, wo uns die Eltern wieder abholten.

Paul Rodewig



DRV-Juniorenregatta in Köln

Erster DRV-Härtetest in Köln-Fühlingen am 27./28. April

Die Junioren des RCW absolvierten am letzten Aprilwochenende den ersten DRV-Härtetest in Köln-Fühlingen. Sie hatten strahlenden Sonnenschein und keinen Regentropfen, ganz anders als voraus gesagt war. Auf demselben Gewässer, auf dem auch in fünf Wochen die deutschen Jugendmeisterschaften stattfinden werden, erruderten sie zwei Siege und zahlreiche gute Platzierungen und bestätigten somit ihre gute Form. Sie zeigten sich ihrer nationalen Konkurrenz als sehr präsent und übermäßig stark.

Den Auftakt machten Anna-Lena Köhler und Barbara Pernack im B-Juniorinnen-Zweier. Sie fuhren ein akzeptables erstes Rennen und fanden sich im guten Feld auf Platz drei wieder. Von der Gesamtzeit her wurden sie am Sonntag

mit der schnellsten Zeit in den zweiten Lauf gesetzt (als Siebtschnellste). Am Sonntagmorgen fuhren sie dann ein gutes Rennen, erreichten aber nur den dritten Platz in ihrer Abteilung.

Am Samstagabend ging es für die beiden dann noch im B-Juniorinnen- Doppelvierer mit Steuerfrau auf's Wasser. In Kombination mit Pia Vittinghoff und Melanie Hummitsch ruderten sie leider nur ans Ende des Feldes.

Es folgten die B-Junioren-Doppelzweier. Es gingen zwei Doppelzweier mit Wittener Besatzung an den Start. Das Ganze auch noch in einem Lauf. Benedikt Pernack und Jacob Raillon lieferten sich gegen Lukas Föbinger und Dragan Stankovic (Hansa Dortmund) einen harten Kampf Bugball an Bugball, in dem nach 500 Metern die anderen Boote nichts mehr mit den beiden ersten Booten zu tun hatten. Nach einem unglaublich starken Endspurt gelang es Pernack/Raillon, sich vom Kollegen Föbinger abzusetzen und das Rennen für sich zu entscheiden.

Jacob und Benedikt, deren Fokus auf dem Doppelzweier liegt, rutschten mit ihrer Zeit in den ersten Lauf. Lukas und Dragan hatten zwar die sechsschnellste Zeit, da aber die Läufe am Sonntag nur mit fünf Booten starteten, gelangten sie in den zweiten Lauf am Sonntag.

Dort im ersten Lauf, wo die fünf schnellsten Zweier Deutschlands fuhren, erruderten Jacob und Benedikt in einem ihrer härtesten Rennen einen wunderbaren zweiten Platz. Der bestätigt, dass die beiden wirklich Chancen auf einen guten Platz bei den DJM haben. Sie kamen vor der Kettwiger Rudergesellschaft, die bisher immer gute Ergebnisse geliefert hatte, ins Ziel. Zudem noch vor zahlreichen Landesruderverbänden, wie zum Beispiel Berlin.

Lukas und Dragan mussten sich am Sonntag im zweiten Lauf lediglich dem Landesruderverband Magdeburg geschlagen geben, der auch im Doppelvierer der härteste Gegner in Deutschland ist, wie sich herausstellen wird.

Jacob und Benedikt starteten beide noch am Samstag im Einer. Beide fuhren gute Zeiten und beide erreichten in ihrem Lauf Platz Zwei.

Phillipp Dahm startete auch noch im B-Junioren-Einer und fuhr gute Rennen. Allerdings musste er sich, da er noch der jüngere Jahrgang ist, in einem sehr starken Feld sowohl am Samstag als auch am Sonntag geschlagen geben.

Friedrich Teikemeier ruderte mit Caspar Stott (Bochum) zwei gute Rennen im B-Junioren-Leichtgewichts-Doppelzweier. Er ruderte an beiden Tagen auf den dritten Rang.

Die A-Junioren des RCW gingen sowohl im Doppelzweier als auch im Doppelvierer an den Start. Die Zweier-Kombination Patrick Bohnhof und Oskar Kloppenburg erruderte am Samstag den vierten Rang in ihrem Lauf und am Sonntag in einem guten Rennen den dritten Rang.

Nils Wichmann und am Samstag Benjamin Mozian (Gelsenkirchen) erruderten einen dritten Rang. Am Sonntag in Kombination mit Henric Popma (Germania Dortmund) reichte es bei Nils wieder für Platz Drei.

Die drei Wittener gingen am Samstag wie erwähnt noch im Doppelvierer mit Henric Popma an den Start. Das Rennen verlief nicht so gut. Es wurde nur der letzte Rang erreicht, und die vier waren nicht sehr zufrieden mit ihrem Rennen.

Melanie Hummitsch ging neben dem Doppelvierer auch noch im B- Juniorinnen-Einer an den Start. Sie fuhr zwei gute Rennen (Samstag und Sonntag), musste sich aber doch als jüngerer Jahrgang der starken Konkurrenz geschlagen geben und belegte Platz Vier.

Den Abschluss an beiden Tagen bildete Lukas Föbinger im B-Junioren- Doppelvierer mit Steuermann. Mit seiner Renngemeinschaft aus Dortmund/ Dorsten fuhr er am Samstag im schwächer besetzten Lauf. Dort mussten sie sich an den Gegnern aus Münden an der 500m-Marke vorbei schieben und siegten dann doch relativ souverän. Zeitlich gesehen allerdings sah das Ergebnis anders aus. Sie lagen jeweils fünf Sekunden hinter dem Landesruderverband Magdeburg und dem Landesruderverband Berlin und eine Sekunde hinter Essen/Mühlheim. Allerdings machten sie sich Hoffnungen, weil sie im Rennen mit Münden nach der 500m-Marke nicht mehr richtig gefordert wurden.

So geschah es, dass sie am Sonntag in dem Lauf, in dem die sechs zeitschnellsten Boote starteten, ein deutlich besseres Rennen fuhren als am Vortag. Nach einem Bugball an Bugball-Kampf, 250 Meter vor dem Ziel zwischen den Rgm. Witten, Rgm. Essen, LRV Berlin und LRV Magdeburg löste sich das Boot in einem hoch geschlagenen Endspurt aus dem Getümmel und sicherte sich den zweiten Platz mit einem halben Luftkasten Vorsprung hinter Magdeburg. Essen und Berlin (im Vorlauf noch fünf Sekunden schneller) kamen eine Länge nach dem Boot ins Ziel.

Zusammenfassend war das Wochenende sehr erfolgreich.

Der nächste DRV-Härtetest wird in zwei Wochen in Hamburg stattfinden. Dort wird schon, wie in Köln, alles was Deutschland an Booten zu bieten hat am Start sein. Die Wittener hoffen, ihre gute Form beizubehalten und ihre Stellung in Deutschland zu verteidigen, bis es in fünf Wochen ernst wird und heißt: Deutsche Jugendmeisterschaften 2013 in Köln Fühligen.

Lukas Föbinger



Neun RCW-Siege bei Regatta in Bremen

Erfolgreiche 106. große Bremer Ruderregatta auf dem Werdersee für die A- und B-Junioren am 4./5. Mai

Am vergangenen Wochenende (4./5. Mai) fand die 106. große Bremer Ruderregatta auf dem Werdersee für die A- und B-Junioren des RCW statt. Insgesamt neun Siege und zahlreiche gute Platzierungen fuhr der RCW ein.

Den Auftakt am Samstag machten Jacob Raillon und Benedikt Pernack im Einer der B-Junioren. Benedikt gelang ein guter zweiter Platz in seiner Abteilung, und Jacob fuhr das Rennen nur gemächlich zu Ende, weil er es schon als verloren ansah, nachdem er mehrmals die Bojen touchiert hatte. Weiter ging es mit Barbara Pernack und Anna-Lena Köhler, welche den ersten Sieg nach einem hart umkämpften Rennen (in Leistungsklasse 1) auf dem Konto der Wittener verbuchen konnten. Sie unterstrichen damit ihre ruderischen Qualitäten in dieser Bootsklasse. Am Sonntag fanden sich die beiden Wittenerinnen gegen andere Konkurrentinnen auf Position zwei wieder.

Zudem erruderten Patrick Bohnhof und Nils Wichmann im Junior-A-Doppelzweier den zweiten Sieg in der Leistungsklasse 2. Am Sonntag erreichten die Beiden, diesmal in Leistungsklasse 1, einen sehr guten zweiten Rang.

Friedrich Teikemeier ging sowohl im Doppelzweier als auch im Doppelvierer der leichtgewichtigen B-Junioren mit einer Renngemeinschaft mit Bochum an den Start. Im Zweier mit Caspar Stott (RVB) erruderte er einen guten zweiten Platz am Samstag (nachdem sie zuvor ein Skull verloren hatten) und am Sonntag in einem knappen Rennen den vierten Platz. Das Rennen im Doppelvierer verlief weniger gut.

Philipp Dahm ruderte auf seiner ersten Juniorenregatta zweimal im B-Junioren-Einer der Leistungsklasse 3 an den Start. In seinem Rennen am Samstag sicherte er sich gleich den Sieg. Am Tag danach belegte er Platz zwei.

Lukas Föbinger fuhr im Junior-B-Doppelvierer mit einer Renngemeinschaft aus Dortmund und Dorsten am Samstag und Sonntag an den Start. In zwei hart umkämpften Rennen sicherte er sich an beiden Tagen den Sieg gegen die Maßstabskonkurrenten aus Essen/Mühlheim.

Am Samstag gingen auch noch Anna-Lena Köhler, Barbara Pernack, Melanie Hummitzsch und Pia Vittinghoff im Doppelvierer auf die 1500-Meter-Strecke und kamen auf Platz vier durchs Ziel. Nils Wichmann und Patrick Bohnhof gingen im Einer an den Start. Patrick wurde zweiter, und Nils gewann seinen Lauf mit einer hervorragenden Zeit.

Jacob Raillon und Benedikt Pernack fanden sich ebenfalls noch am Samstag im Doppelzweier der B-Junioren auf Platz drei wieder. Am Sonntag fuhren die

beiden ein fabelhaftes Rennen und siegten vor Dortmund/Dorsten.

Lukas Föbinger fuhr neben seinem Doppelvierer auch noch an beiden Tagen Doppelzweier. Samstag mit Johannes Rentz aus Dortmund und Sonntag mit Dragan Stankovic aus Dortmund. Am Samstag erreichte er in einem schlechten Rennen bei schlechten windigen Bedingungen trotzdem noch Platz zwei. Am Sonntag siegte er dann mit gehörigem Vorsprung bei spiegelglattem Wasser.

Das Ende jenen Samstags bildeten Melanie Hummitzsch und Pia Vittinghoff, beide im Einer der Leistungsklasse 3, in dem Melanie einen schönen Sieg erruderte. Am Sonntag im fast letzten Rennen der Regatta ruderten sie zusammen im Doppelzweier.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir wirklich, insbesondere am Sonntag, ein sehr sonniges Wochenende erlebt haben – mit Ausnahme des Samstagnachmittags, der den Ruderern durch böigen Wind zu schaffen machte. Das Wochenende war äußerst erfolgreich und ist ein weiterer gelungener und wichtiger Schritt in Richtung Deutsche Jugend-Meisterschaften 2013, die in Köln-Fühlingen vom 20. bis 23. Juni ausgetragen und von den Junioren heiß erwartet werden.

Lukas Föbinger



Julia Eichholz siegt in Essen bei der Internationalen Hügelregatta

Essen, 10.-12. Mai 2013: Für die beiden U23-Leichtgewichtsrunderer des Ruder-Club Witten, Julia Eichholz und Patrick Landefeld, galt es, einen weiteren Test auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft und zur Mannschaftsbildung für die U23-Weltmeisterschaft zu bestehen. In verschiedenen Mannschaftsbooten gingen beide bei der Internationalen Hügelregatta auf dem Essener Baldeneysee an den Start. Die hohen Erwartungen haben sie mit sehr guten Ergebnissen erfüllt.

Am Samstag startete Julia Eichholz mit Clara Bergau von der Hanauer RG im Doppelzweier. Beide hatten bereits nach der Deutschen Kleinboot-Meisterschaft vor knapp zwei Wochen zusammen trainiert und gingen somit gut vor-

bereitet auf die 2000 Meter lange Strecke. Das Ziel erreichten die beiden als zweites Boot. Sie mussten sich lediglich einem Duo aus Dresden und Saarbrücken geschlagen geben. Hinter sich lassen konnten die beiden zwei deutsche Boote und die internationalen Konkurrentinnen aus Ungarn.

Nach diesem guten Start ins Regattawochenende setzte Julia Eichholz noch einen drauf. Am Sonntag ruderte sie zwar ebenfalls im Doppelzweier, diesmal jedoch zusammen mit Hannah Bornschein aus Köln. Neben ihnen am Start lag erneut auch das Boot aus Dresden und Saarbrücken. Zusammen mit ihrer Partnerin drehte Julia Eichholz in diesem Rennen den Spieß um – und wie! Im Ziel hatten beide einen überaus deutlichen Vorsprung von neun Sekunden und ruderten als Erste über die Ziellinie. Julia Eichholz, die dem RCW seit langer Zeit den ersten Sieg bei der Hügelregatta sichern konnte, bestätigte damit ihre starke Form in dieser Saison.

Der zweite RCW-Starter, Patrick Landefeld, ging am Samstag ebenfalls im Doppelzweier an den Start. Zusammen mit seinem Ruderpartner Patrik Stöcker aus Siegburg musste er jedoch aufgrund des großen Starterfeldes zunächst im Vorlauf antreten. Mit Platz drei konnten die beiden hier allerdings problemlos das Finalticket lösen, so dass sie sich am Nachmittag ein zweites Mal dem Starter stellen konnten. Am Ende reichte es hier für das Duo zu einem sehr guten sechsten Platz, womit beide insgesamt viertschnellstes deutsches Boot waren und ein vom U23-Bundestrainer gesetztes Boot hinter sich lassen konnten.

Am Sonntag, dem letzten Regattatag, verzichtete Patrick Landefeld auf einen Start im Doppelzweier, um den Fokus voll auf den Doppelvierer zu richten. Hier ging er zusammen mit Patrik Stöcker (Siegburg), Jan Knipschild (Dortmund) und Cedric Kulbach (Karlsruhe) ins Rennen. Am Start hatte das Quartett jedoch mit dem orkanartigen Wind zu kämpfen und wurde durch einen „Krebs“, ein verlorenes Ruder, ausgebremst. Nach einem Quasi-Neustart auf der Strecke konnte sich der Vierer am Ende Platz zwei mit einem Rückstand von rund zwei Bootslängen auf den Sieger sichern.

Bereits in zwei Wochen wartet die nächste Prüfung dieser Saison. Auf dem Brandenburger Beetzsee bittet der Bundestrainer zu einer Einer-Rangliste. Anschließend sollen verschiedene Mannschaftsboote gebildet und weitere Testrennen gerudert werden.

Mirco Rolf



DRV-Kleinboottest in Brandenburg

U23-Leichtgewichte Julia Eichholz und Patrick Landefeld kämpften am 25./26. Mai auf dem Beetzsee um einen Startplatz bei der U23 WM in Linz a.d. Donau

Ende Mai stand für die beiden U23-Leichtgewichte Julia Eichholz und Patrick Landefeld die 2. Kleinbootüberprüfung in Brandenburg auf dem Beetzsee an. Dort kämpften die beiden jungen Nachwuchssportler des Ruder-Club Witten um einen der begehrten Rollsitze für die diesjährige U23-Weltmeisterschaft in Linz (Österreich). Nach diesem Wochenende, an dem den beiden widrige Wetterbedingungen zu schaffen machten, konnte man dann aber in zwei enttäuschte Gesichter sehen, denn die selbst gesteckten Ziele konnten nicht in vollem Maße erreicht werden.

Am Samstag wurde nach der Rangliste in Duisburg vor fünf Wochen eine zweite Einerrangliste ausgefahren.

Julia Eichholz schaffte mit einem dritten Rang im Vorlauf den Sprung ins A-Finale am Nachmittag. Dort hatte sie dann allerdings mit schwierigen Windbedingungen zu kämpfen, die noch dadurch verstärkt wurden, weil sie auf der Außenbahn rudern musste, die in Brandenburg bekanntlich besonders windanfällig ist. So kam sie nicht über einen sechsten Platz hinaus, der aber noch berechnete Chancen auf eine mögliche U23-WM-Teilnahme zulässt.

Am Sonntag wurden dann noch einmal vom Bundestrainer gesetzte Zweierkombinationen getestet. Julia stieg erneut mit Hannah Bornschein in ein Boot, mit der sie zwei Wochen zuvor auf der Hügeregatta in Essen einen Sieg feiern konnte. Die beiden fanden allerdings nicht optimal ins Rennen und mussten sich dem Boot aus Saarbrücken/Dresden, das sie in Essen noch hinter sich lassen konnten, geschlagen geben. So reichte es am Ende für den zweiten Platz.

Patrick Landefeld stellte sich ebenfalls der Einerausscheidung am Samstag. Er konnte im Vorlauf seinen Bugball als Sechster über die Ziellinie schieben und erruderte sich so die Teilnahme am B-Finale. Dort ereilte ihn dann aber das gleiche Schicksal wie Julia Eichholz und er erreichte auf der Außenbahn rudern nur den vierten Platz. Der zweite Platz wäre nötig gewesen, um in den zweiten DRV-Vierer am Sonntag zu rutschen.

So stieg er tags darauf mit Ruderern aus Hildesheim, Dortmund und Würzburg in ein Boot und kämpfte gegen die ersten beiden gesetzten Doppelvierer. Bis zur 1000m-Marke konnte der Kontakt zu den anderen beiden Vierern gehalten werden. Doch auf der zweiten Streckenhälfte mussten die vier jungen Sportler die Konkurrenz ziehen lassen, so dass es am Ende zu Platz drei reichte.

Die nächste Regatta für die zwei ambitionierten Ruderer steht in zwei Wochen

in Ratzeburg an. Dort werden beide in wechselnden Viererkombinationen die Farben des Ruder-Clubs Witten vertreten.

Julia Eichholz



Internationale Regatta im Juni in HH Junioren überzeugen bei Internationaler Regatta in Hamburg

Es war das perfekte Wochenende (1./2.6) für Jacob Raillon und Benedikt Pernack. Niemand hätte damit gerechnet, dass die beiden nach der Internationalen Juniorenregatta in Hamburg, dem letzten Test vor der Deutschen Jugendmeisterschaft, die Rolle des Favoriten übernehmen würden. In Hamburg besiegten sie die Super-Super-Favoriten im Junior-B-Doppelzweier aus Hanau/Gießen mit 3/10 Sekunden Vorsprung. Bislang war Hanau/Gießen, ein Team mit dem deutschen Vize-Ergometermeister, noch ungeschlagen im Doppelzweier - das sollte sich dieses Wochenende ändern. Nachdem Jacob und Benedikt sich am Samstag mit einem brutalen Endspurt vor den Gegnern aus Magdeburg in einer Zielfoto-Entscheidung behaupten konnten, gewannen sie am Sonntag das Finale. Damit wissen die beiden jetzt, sie werden in drei Wochen, wenn die Entscheidung um die Medaillen in Köln fällt, mitfahren.

Neben diesem Erfolg gelang Jacob Raillon auch noch der Sieg im Junior-B-Einer am Samstag, und für Benedikt Pernack sprang in einem anderen Lauf der zweite Platz raus.

Es waren widrigste Bedingungen in Hamburg, wie sie die Ruderer noch nie erlebt hatten und auch von der Ruhr nicht im Ansatz kennen. Wellen, die gegen die Ausleger schlugen und übers Heck und den Bug liefen und die Fußräume langsam mit Wasser füllten, hervorgerufen durch einen Schiebesturm, der die gefahrenen Zeiten enorm schneller machte - obgleich niemand mehr vernünftig rudern konnte. Trotzdem schafften es einige Wittener Junioren mit ihren Leistungen, wie schon genannt, Jacob und Benedikt, zu überzeugen.

Lukas Föbinger, der sich jetzt komplett auf den Junior-B-Doppelvierer fokussiert hatte, gelang fast der Durchbruch im A-Finale. Er und seine Kollegen Dragan Stankovic, Johannes Rentz (beide Dortmund), Christopher Reinhardt (Dorsten) und Steuermann (Felix Heinemann), landeten mit 6/10 Sekunden Rückstand auf Potsdam auf dem zweiten Platz. Sie führten das Rennen unerwartet vom Anfang an und hielten so konsequent gegen die Spurts von Potsdam. Am Ende war es das Wasser, was ihnen den Sieg nahm, und Potsdam schob sich auf den

letzten 50 Metern in einem letzten Aufbäumen aufgrund von besserer Wasserarbeit mit einem halben Luftkasten Vorsprung vorbei. Aber anders betrachtet unterlag Lukas mit seiner Rengemeinschaft den Potsdamern am Samstag noch mit fünf Sekunden - ein guter Schritt nach vorne also. Die Jungs wissen nun, dass sie bei guten Bedingungen, welche in Köln vermutlich eher herrschen werden, ebenfalls um die Medaillen mitfahren werden. Das ist das nun formulierte Ziel für Jacob Raillon und Benedikt Pernack.

Erfolgreich verlief das Wochenende auch für Anna-Lena Köhler und Barbara Pernack, die sich unter 30 gemeldeten Juniorinnen-B-Doppelzweiern am Sonntag im B-Finale die insgesamt acht schnellste Zeit sichern konnten. Sehr beachtlich, da die beiden dem jüngeren Jahrgang angehören und wahrscheinlich die leichtesten B-Juniorinnen im Feld waren. Wenn die beiden ihre Leistungen noch weiter steigern können, ist in Köln in drei Wochen an einen Platz im A-Finale unter den sechs schnellsten Booten Deutschlands zu denken.

Melanie Hummitzsch und Philipp Dahm gingen jeweils im Einer an den Start und fuhren, sofern dies bei den Wellen möglich war, gute Rennen und ließen zeitmäßig einige Boote hinter sich. Philipp Dahm gelang es sogar am Sonntag, den fünften Lauf zu gewinnen.

Auch die A-Junioren des RCW waren vertreten. Beiden Doppelzweiern, sowohl dem mit Patrick Bohnhof und Oskar Kloppenburg als auch dem mit Nils Wichmann und Benjamin Mozian (Gelsenkirchen), gelang die Qualifikation fürs B-Finale. Dort erreichten Nils Wichmann und Partner den zweiten Platz, dicht gefolgt von Oskar und Patrick, die den vierten Platz mit circa zehn Sekunden Rückstand auf Nils und Benjamin erreichten.

Am späten Samstagabend fuhren die Mannschaften beider Doppelzweier zusammengelegt noch Doppelvierer und wurden, wie schon viele vor ihnen, Opfer der hohen Wellen. Patrick und seine Mannschaft blieben einmal kurz in einer Welle hängen, nachdem sie sich eine deutliche Führung erarbeitet hatten, und, wie es das Schicksal wollte, hielt sein Skull dieser Belastung nicht stand und zerbrach in der Mitte. Was umso ärgerlicher aufgrund der guten Führung war, die die Vier sicherlich gehalten hätten. Die drei verbliebenen Kämpfer wollten aber nicht aufgeben, und so verloren sie nur mit zwei Längen Rückstand, obwohl ihnen die Kraft eines Mannes fehlte, was mächtigen Applaus beim Publikum hervorrief.

es vergangene Wochenende als letzter Test bietet eine gute Perspektive für die Meisterschaft in drei Wochen auf dem Fühlinger See. Dort wird sich zeigen, wer in Deutschland den Takt angibt. Und man wird sehen, ob sich das viele Training und Schuffen der Junioren endlich gelohnt hat und sie sich selbst belohnen werden. Mit den Leistungen, die sie zeigten, und natürlich mit etwas Glück ist das möglich.

Lukas Föbinger

Zwei Siege für Julia Eichholz bei der internationalen Regatta in Ratzeburg

Der RCW setzt seine Siegesserie dieser Saison fort: 2x erster Platz, 2x vierter und fünfter Platz für Patrick Landefeld in RG

Für die beiden leichtgewichtigen U23-Ruderer des RCW ging es am Wochenende des 8. und 9. Juni in den hohen Norden nach Ratzeburg zur Internationalen Regatta. Mit den Ergebnissen konnten Julia Eichholz und Patrick Landefeld sehr zufrieden sein. Julia Eichholz ging an beiden Regattatagen im Doppelvierer an den Start und setzte ihre Siegesserie dieser Saison fort.

Nach ihrem Sieg bei der Internationalen Regatta in Essen im Doppelzweier konnte sie sich zweimal mit ihrem Team gegen die Konkurrenz durchsetzen. Am Samstag stieg die Wittenerin mit Clara Bergau (Hanau), Franziska Kreuzer (Potsdam) und Ann-Cathrin Leineweber (Celle) ins Großboot. Das Rennen begann für das Quartett jedoch alles andere als optimal. Nach einem „Krebs“, dem Verlust eines Ruders, übernahmen die Gegnerinnen zunächst die Führung. Doch die Mannschaft um Julia Eichholz kämpfte sich zurück ins Rennen und siegte am Ende sogar recht deutlich.

Am Sonntag ersetzte Lisa Peterson aus Lübeck Clara Bergau - mit dem gleichen Ergebnis. Der Doppelvierer, der in den Farben des RCW an den Start gegangen war, ruderte souverän als erstes Boot über die Ziellinie. Hinter sich ließ das Team um die Wittenerin dabei den ersten gesetzten und eigentlich favorisierten Vierer des Deutschen Ruderverbandes.

Ganz zur Freude der Leichtgewichts-Ruderinnen gab es bei der Siegerehrung nicht nur eine Medaille für die erfolgreichen Ruderinnen, sondern auch das Emblem des Ratzeburger Ruderclubs aus Marzipan.

Patrick Landefeld ging für den RCW ebenfalls im Doppelvierer und zudem im Doppelzweier an den Start. Während er im Duett mit Patrik Stöcker aus Siegburg am Ende auf Rang fünf ruderte, lief es im Quartett für den Wittener noch besser. An beiden Regattatagen kam er zusammen mit Jan-Frederic Schwier (Hildesheim), Jan Knipschild (Dortmund) und Joachim Agne (Würzburg) auf den vierten Platz. Besonders im Vergleich zu den anderen deutschen Booten war dies für den Wittener ein gutes Ergebnis. Zum einen konnte die Mannschaft um Patrick Landefeld den Abstand auf das schnellste deutsche Boot von Samstag auf Sonntag verkürzen und zum anderen ließ das Quartett das zweite vom Bundestrainer gesetzte DRV-Boot hinter sich.

In welchen Bootsklassen und mit welchen Mannschaften die beiden Wittener bei der Deutschen U23-Meisterschaft, die in rund einer Woche in Köln zusammen mit der Jugendmeisterschaft ausgetragen wird, an den Start gehen wer-

den, ist noch nicht abschließend entschieden. Die Ergebnisse aus Ratzeburg stimmen beide aber in jedem Fall positiv.

Mirco Rolf



Sensationelles Ergebnis bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 2x Gold, 2x Silber, 2x Bronze und ein WM-Ticket nach Linz

Köln, Fühlinger See, 20.-23.6.2013: Das war eines der erfolgreichsten Wochenenden für die Junioren und U23-Senioren vom Ruder-Club Witten überhaupt! Bei der Deutschen Jugendmeisterschaft in Köln haben die erfolgsverwöhnten Ruderer von der Ruhr ihre Medaillensammlung nicht nur ausgebaut, sondern sie haben ein sensationelles Ergebnis erzielt und kehrten mit zwei Meistertiteln, zwei Vize-Meisterschaften, zwei Bronzemedailles und einer WM-Nominierung vom Fühlinger See nach Witten zurück. Aus Sicht der RCW-Trainer Ruth Harzheim und Malte Huben sind alle Wittener Starter klasse Rennen gerudert. Insgesamt eine perfekte Meisterschaft, so die Trainer.

Eine beeindruckende Leistung zeigten die beiden B-Junioren Jacob Raillon und Benedikt Pernack im Doppelzweier. Nach dem bisherigen Saisonverlauf und einem ungefährdeten Vorlaufsieg waren sie Favoriten auf den Titel. Was sie dann im Finale auf der 1500 Meter langen Strecke zeigten war grandios. Ihre Konkurrenten hatten beim Start-Ziel-Sieg der Wittener keine Chance. Die knapp drei Längen Vorsprung am Ende des Rennens waren das Ergebnis einer Gala-Vorstellung und die Goldmedaille mit Meisterehren der sehr verdiente Lohn.

Das perfekte Wochenende war es auch für U23-Leichtgewicht Julia Eichholz. Sie sicherte sich neben der Goldmedaille im Doppelvierer und Bronze im Doppelzweier ein Ticket zur U23-Weltmeisterschaft im Österreichischen Linz und krönt damit eine hervorragende Saison. In beiden Rennen startete Julia Eichholz direkt im Finale. Zusammen mit Partnerin Franziska Kreutzer aus Potsdam ruderte sie im Zweier in der Mitte der fünf gestarteten Boote mit deutlichem Abstand zu den Viertplatzierten über die Ziellinie. Noch besser lief es im Quartett mit Franziska Kreutzer, Hannah Bornschein (Köln) und Clara Bergau (Hanau). Den nach den Einer-Ergebnissen favorisierten Booten ließen die Vier um Julia Eichholz keine Chance. Von Beginn an konnten sie sich von den Konkurrentinnen absetzen und gewannen mit deutlichem Vorsprung den Meistertitel. Doch die Goldmedaille blieb nicht der einzige Lohn. Noch mehr

freuen kann sich Julia Eichholz über die U23-WM-Nominierung für den deutschen Leichtgewichts-Doppelvierer.

Die Medaillenserie im U23-Bereich vervollständigte das zweite Leichtgewicht des RCW, Patrick Landefeld. Er verzichtete auf einen Einer-Start und konzentrierte sich voll auf den Doppelvierer mit Jan-Frederic Schwier (Hildesheim), Jan Knipschild (Dortmund) und Joachim Agne (Würzburg) – und das mit Erfolg. Vom Start weg ruderten sie auf dem zweiten Rang und hielten ihn über die gesamte 2000 Meter lange Strecke. Damit erruderte Patrick Landefeld die erste Silbermedaille der Meisterschaften für den RCW.

Silber Nummer zwei sicherte sich Lukas Föbinger – ebenfalls im Doppelvierer. Als Schlagmann führte der Wittener sein Team mit Dragan Stankovic, Johannes Rentz (beide Dortmund), Christopher Reinhardt (Dorsten) und Steuermann Felix Heinemann mit Siegen im Vorlauf und im Halbfinale in den Kampf um die Medaillen. Im Finale kam der Junioren-B-Doppelvierer gut ins Rennen und lag nach 1000 Metern vorne. Auch wenn sie dann die Potsdamer Konkurrenten ziehen lassen mussten, konnten sie sich im Ziel über den Vize-Meistertitel als Lohn für die harte Trainingsarbeit freuen.

Die Medaillensammlung des RCW wurde an diesem Wochenende komplettiert durch Friedrich Teikemeier zusammen mit Caspar Stott vom RV Bochum. Das Ruhr-Duo ging im Leichtgewichts-Doppelzweier der B-Junioren (U17) ins Rennen und marschierte mit zwei Siegen in Vorlauf und Halbfinale souverän ins Finale. Dort zeigten auch sie eine hervorragende Leistung im Kampf um die Medaillen und ruderten mit sicherem Abstand aufs Podium – Bronze!

Auch wenn es für Barbara Pernack und Anna-Lena Köhler nicht zum Sprung ins A-Finale gereicht hat, können sich die beiden RCW-Talente doch über eine hervorragende Meisterschaft freuen. In ihrem ersten Jahr in der Juniorenklasse und als eines der leichtgewichtigsten Boote im Feld des Juniorinnen-Doppelzweiers konnten sie voll überzeugen und gewannen das B-Finale nach einem harten Kampf mit dem Boot aus Treis-Karden. In der Endabrechnung bedeutet das den exzellenten Platz sieben für die beiden Wittenerinnen.

Patrick Bohnhof, Oskar Kloppenburg, Nils Wichmann und Benjamin Mozian aus Gelsenkirchen überzeugten bei der Jugendmeisterschaft mit guten Ergebnissen im Doppelzweier und Doppelvierer bei den A-Junioren (U19). Im Hoffnungslauf mussten Bohnhof/Kloppenburg direkt gegen Wichmann/Mozian antreten. Statt sich wie befürchtet um Platz drei und die Qualifikation ums Halbfinale zu duellieren, drehten beide Boote voll auf und erruderten sich mit Platz zwei und drei den Sprung ins Semi-Finale. Am Ende kamen Wichmann/Mozian auf Rang zehn und Bohnhof/Kloppenburg auf Platz zwölf. Im Vierer ruderte das Quartett auf Platz neun.

Für Melanie Hummitzsch und Philipp Dahm war es die erste Jugendmeisterschaft. Beide gingen im U17-Bereich im Einer an den Start. Auch wenn sie den

Sprung unter die ersten zwölf verpasst haben und Philipp Dahm am Ende nur sechs Zehntelsekunden für die Halbfinalqualifikation fehlten, zeigten beide gute Leistungen und dass sie auf Meisterschafts-Niveau mitrudern können.

Alles in allem waren die vier Meisterschaftstage sowohl in der Spitze als auch in der Breite ein voller Erfolg, auf den das RCW-Team mächtig stolz sein kann und der mit Sicherheit in die Clubgeschichte eingehen wird.

Ein großes Dankeschön gebührt dem Trainerteam Ruth Harzheim und Malte Huben sowie Tim Schultz, der die beiden unterstützt hat. Ebenso ihren Anteil zum Erfolg beigetragen haben Denis Baumgart, Marcel van Delden, Christoph Schoeder und Fabienne Andree, die im Winter das Training geleitet und eine gute Grundlage für die Saison gelegt haben.

Mirco Rolf



Sieg bei der DHM qualifiziert Patrick Landefeld zur Hochschuleuropameisterschaft 2014

Der Ruder-Club Witten rudert in diesem Jahr weiter auf Erfolgskurs. Den nächsten Titel dieser Saison sicherte sich der Wittener Patrick Landefeld bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft, die vom 28. bis 30. Juni in Brandenburg an der Havel stattfand. Eine Woche nach seinem Vize-Meistertitel bei der Deutschen U23-Meisterschaft gelang ihm im Leichtgewichts-Doppelzweier mit einer herausragenden Leistung der Sprung nach ganz oben.

Zusammen mit seinem Zweierpartner Jan Knipschild, mit dem er bereits den Vize-Titel in Köln im Doppelvierer errudert hatte, startete er für die Wettkampfgemeinschaft Dortmund, einen Zusammenschluss der Teams der Fachhochschule Dortmund und der Technischen Universität Dortmund, da bei den Hochschulmeisterschaften nur Hochschulen und keine Rudervereine melden dürfen.

Der Sieg der beiden Leichtgewichte im Doppelzweier war alles andere als sicher. Auch wenn das Duo einen Treppchenplatz im Auge hatte, musste es gegen namhafte Konkurrenz antreten. Nach einem guten Start ruderten Landefeld/Knipschild vorne mit. In Führung ging das Boot jedoch erst kurz vor dem Ziel. Mit einem ausgezeichneten Endspurt überholten die beiden das bis dahin führende Boot der Universität Karlsruhe und hängten die Verfolger der Univer-

sität Bonn ab. Der Lohn für diese klasse Leistung ist neben der Goldmedaille die Qualifikation für die Europameisterschaft. Die European University Games finden nächstes Jahr in Rotterdam statt. Patrick Landefeld und Jan Knipschild gehen dort für Deutschland an den Start.

In Brandenburg ruderte Patrick Landefeld zusätzlich auch im Doppelvierer der offenen Klasse. In Renngemeinschaft mit der Fachhochschule Köln stiegen er und Jan Knipschild zusammen mit Lars Knipschild und Patrik Stöcker ins Großboot. Auch hier konnten Patrick Landefeld und Co. überzeugen, denn als reines Leichtgewichtsboot gelang ihnen etwas überraschend der Sprung in den Finallauf. Im Finale kam das Quartett hinter Berlin, Bremen und Heidelberg/ Stuttgart auf Rang vier ins Ziel.

Mirco Rolf



Julia Eichholz startet bei U23- Weltmeisterschaft in Linz (Österreich)

Ab Mitte Juli beginnt für Julia Eichholz der absolute Saisonhöhepunkt. Die Wittenerin startet bei der U23-Weltmeisterschaft im österreichischen Linz-Otensheim. Ab dem 22. Juli ist Julia mit ihrem Team des Leichtgewichts-Doppelvierers und der kompletten Deutschen Nationalmannschaft vor Ort. Am 24. Juli beginnen dann die Weltmeisterschaften auf der 2000-Meter-Strecke.

Im Doppelvierer rudert Julia zusammen mit Clara Bergau aus Hanau, Franziska Kreuzer aus Potsdam und Ann-Cathrin Leineweber aus Celle, wobei Leineweber erst während des Trainingslagers in den Vierer aufgerückt ist, da die Kölnerin Hannah Bornschein mit einem Bandscheibenvorfall ausgefallen war. Auf die WM hat sich das Quartett zunächst zweieinhalb Wochen in Essen auf dem Baldeneysee und später in Ratzeburg vorbereitet. Dort startete das Leichtgewichts-Boot unter anderem in einem Relationsrennen gegen die anderen Nationalmannschaftsboote, um eine erste Standortbestimmung zu erhalten.

Sowohl das Ergebnis des Testrennens als auch der Verlauf der Trainingslager stimmen Julia zuversichtlich. „Der Vierer hat sich in den bisher zweieinhalb Wochen sehr verbessert und läuft jetzt schon ziemlich gut“, berichtete die Wittenerin über den Zwischenstand nach dem ersten Trainingslager.

In Linz muss sich der deutsche Doppelvierer mit Konkurrentinnen aus sechs Nationen messen. Neben dem Team von Julia gehen Boote aus Italien, Däne-

mark, Russland, Australien, Großbritannien und den USA an den Start. Auch wenn eine Prognose schwer fällt, scheinen die Boote aus Italien und Dänemark in diesem Jahr gut in Form zu sein. Allerdings sind die anderen Teams ebenfalls nicht zu unterschätzen. Mit Blick auf die Zielsetzung ist Julia deswegen auch zurückhalten. „Die Konkurrenten kann man ziemlich schlecht einschätzen. Eine Medaille wäre der Hammer“, so das RCW-Talent.

Sowohl für Julia als auch für den RCW ist alleine die WM-Qualifikation und die Nominierung für die deutsche U23-Nationalmannschaft ein großer Erfolg, denn der letzte Wittener Start im Deutschland-Dress liegt inzwischen einige Jahre zurück.

Umso mehr drückt die RCW-Familie Julia die Daumen für eine erfolgreiche WM-Woche in Österreich.

Mirco Rolf



GOLD für den RCW bei der U23- Weltmeisterschaft in Linz a.d. Donau

Julia Eichholz errudert Gold im Leichtgewichts-Doppelvierer

Für Julia Eichholz ging am vergangenen Wochenende (27. 7.) ein Traum in Erfüllung. Bei der U23-Weltmeisterschaft der Ruderer in Linz (Österreich) erruderte sie gleich bei ihrer ersten WM-Teilnahme die Goldmedaille im Leichtgewichts-Doppelvierer.

Im Finale am vergangenen Samstag zeigte das Boot um Julia, das schon in den Vorläufen die schnellste Zeit gerudert war, eine beeindruckende Leistung. Vom Start an ruderten Clara Bergau (Hanau), Julia , Ann-Kathrin Leineweber (Celle) und Franziska Kreutzer (Potsdam) vorne weg. Bereits bei der ersten Zwi-

| 2013 WORLD ROWING U23 CHAMPIONSHIPS | | | |
|-------------------------------------|--|---------------|---------|
| STANDING 1500M - BLW4X | | | |
| 1 | | GERMANY | 4:59.21 |
| 2 | | AUSTRALIA | +2.64 |
| 3 | | GREAT BRITAIN | +8.06 |
| 4 | | DENMARK | +9.40 |
| 5 | | UNITED STATES | +10.80 |
| 6 | | ITALY | +15.65 |

| 2013 WORLD ROWING U23 CHAMPIONSHIPS | | | |
|-------------------------------------|--|---------------|---------|
| RESULT FINAL - BLW4X | | | |
| 1 | | GERMANY | 6:41.86 |
| 2 | | AUSTRALIA | +2.22 |
| 3 | | GREAT BRITAIN | +7.45 |
| 4 | | DENMARK | +8.59 |
| 5 | | UNITED STATES | +12.11 |

schenzeit der 2000-Meter-Strecke hatte sich das Quartett eine leichte Führung erarbeitet. Über die weitere Strecke konnte lediglich das Team aus Australien den Deutschen, die ihr Boot mit einer hohen Frequenz von 35 Ruderschlägen in der Minute antrieben, folgen. Im Ziel hatten Julia und Co den Vorsprung dann auf eine gute Bootslänge ausgebaut.

Nicht nur für Julia, auch für den RCW ist der WM-Titel einer der größten Erfolge, den es in der Form bei den U23-Seniorinnen in Witten noch nie gegeben hat. Entsprechend groß war auch die Freude bei der RCW-Club-Familie, die sich am Montagabend kurzfristig zu einem kleinen Empfang am Bootshaus eingefunden hatte. Neben Julia berichteten dabei auch die zahlreichen RCW-Schlachtenbummler, die am Wochenende nach Österreich gereist waren, über die WM in Linz.



Goldkurs: Bei 1.500 m in eindeutiger Führung mit 33er-Schlagzahl

Zahlreiche Fotos der WM sind auf der Homepage des Deutschen Ruderverbandes zu finden. Auf der RCW-Homepage folgen in Kürze auch weitere Bilder.

Mirco Rolf

Über die WM-Goldmedaille für Julia hat auch Philip Raillon für die WAZ (Ausgabe von Montag, 29. 7. 2013) berichtet:

Da strahlten die vier deutschen Ruderinnen mit der Sonne um die Wette, bewunderten das glänzende Edelmetall, das ihnen am Hals baumelte. Bei den U23-Weltmeisterschaften gab's für Julia Eichholz vom RC Witten und ihre Teamkolleginnen die Goldmedaille im Leichtgewichts-Doppelvierer.

Bereits nach dem Vorlauf sah es für das Boot des Deutschen Ruder-Verbandes (DRV) sehr gut aus: Zeitschnellstes Boot vor den Teams aus Australien und Großbritannien. „Ich habe trotzdem bis zuletzt nicht daran geglaubt“, sagte

Julia Eichholz stolz nach dem Rennen. Früh ging es für den DRV-Vierer am Samstagmorgen auf das Linzer Wasser. „Ganz normal um halb Sieben sind wir noch mal trainieren gewesen“, berichtet die 19-Jährige. Die Generalprobe lief gut – ein schlechtes Omen? Offensichtlich nicht. Nach einigen Stunden im



WM-Gold für Clara Bergau, Julia Eichholz, Ann-Kathrin Leineweber und Franziska Kreuzer

Hotel fuhr der Tross wieder zur Regattastrecke. Die Nervosität stieg langsam an. „Für mich war es ja die erste Weltmeisterschaft“, so Eichholz, als müsste sie die Aufregung vor einem solchen WM-Finale rechtfertigen. Petrus und die Regattaleitung halfen da nicht gerade weiter. Um eine Stunde wurde das Rennen



Maik gratuliert Julia beim Empfang am RCW

nach hinten verschoben. „Wegen der Hitze. Dabei stört mich das beim Rudern gar nicht – da ist es ja immer warm“, meinte Eichholz kühl.

Endlich an der Startlinie, war die Konzentration hoch. „Wir sind mit hoher Anspannung in das Rennen gegangen. Wir wussten um die Geschwindigkeit der Australierinnen“, erklärte Trainer Frank Decker die Situation vor dem wichtigen Finale. Der Starttrichter gibt die

Bahnen frei: Kräftig hauen die DRV-Athletinnen die Blätter in die Wellen. Nach der turbulenten Startphase sortieren sich die langen Ruderboote. Auf Position eins: der DRV-Vierer. Nach dem ersten Streckenviertel führt das schwarz-rot-goldene Boot auf der 2000-Meter-Strecke noch immer. „Wir haben uns kontinuierlich nach vorne geschoben“, berichtet Julia Eichholz. Das gelang dem Team auch dank einer 35er-Schlagzahl, die Schlagfrau Clara Bergau (Hanau) vorgab. Eichholz, Ann-Kathrin Leineweber (Celle) und Franziska Kreuzer (Potsdam) übernehmen die hohe Frequenz. Von vorne weg reagierten die vier auf alle Attacken der gegnerischen Boote – erfolgreich: Auch bei Zwischenzeit zwei und drei lag das DRV-Quartett auf Gold-Kurs.

Bevor sie die Ziellinie überqueren, müssen sie gar keinen richtigen Endspurt mehr ansetzen. „Mit einer 33er-Schlagzahl sind wir ins Ziel gekommen“, schaut die 19-jährige Julia Eichholz gelassen zurück.



Unser Goldkind

„Mehr als eine Länge Vorsprung hatten sie“, sagt auch Trainer Decker, der vom Rand aus seinen Mädels beistand. Beim Zieleinlauf genoss Eichholz die gute Stimmung: Eine 200 Meter lange Tribüne säumte die letzten Meter des Gold-Einlaufs. „Man hat das Publikum sogar gehört“, so Eichholz – keine Selbstverständlichkeit zwischen Rollsitgeräuschen, spritzendem Wasser und Konzentrationsfokus. Im Publikum fanden sich auch einige Wittener, die die erste WM-Goldmedaille einer RCW-Athletin bejubelten. „Wir unterstützen Julia, wo es geht“, so Maik Swienty. Der RCW-Vorsitzende ist mächtig stolz auf den ersten U23-WM-Titel für den Club unter dem Berger-Denkmal.

Dort sammelte Julia ihre ersten Rudererfahrungen. Aber auch finanziell unterstützten der Club und der Stadt-SportVerband das Top-Talent, wo es nur eben ging. „Wir haben mehrere tausend Euro in Trainingsmaßnahmen gesteckt“, sagt Swienty. Und auf dem Linzer Regatta-Parkplatz stand auch der weiße Bus mit dem roten RCW-

Stern. „Jüngere Ruderer sind ‘runter gefahren und haben so vielleicht auch neuen Ehrgeiz gesammelt“, freut sich Swienty.

Nach dem DM-Triumph in diesem Jahr ist der U23-Titel bislang Eichholz‘ größter Erfolg. Die frisch gebackene Abiturientin des Ruhr-Gymnasiums trainierte lange für diesen Wettkampf. Aber auch das Gewicht zu halten (nur 57 Kilogramm dürfen die weiblichen Leichtgewichte wiegen) war nicht immer einfach. Abends ging es deswegen erstmal zur Eisdielen. Und dann? „Joa... Kaufen kann ich mir von der Medaille nichts“, sagt Julia locker-flockig. Und auch wenn sie natürlich mächtig stolz sei - jetzt wird erst mal entspannt: „Mit meiner Familie fliege ich nach Kanada in den Urlaub“, freut sich Eichholz. Mit dabei ist dann auch ihr Vater Armin Eichholz, selbst Gewinner einer olympischen Goldmedaille 1988 in Seoul mit dem Deutschland-Achter. Ob Julia Eichholz ihrem Vater dahin folgt, bleibt vorerst offen: „Ich weiß jetzt noch nicht, ob ich aufhöre oder weitermache.“ In Kanada soll jedenfalls kein Skull angefasst werden. Vorher möchte die hochgewachsene Ruhrstädterin aber noch einen ihrer zwei Deutschland-Einteiler tauschen. „Am liebsten gegen einen australischen.“ Denn das Boot aus „Down Under“ ging hinter dem DRV-Vierer über die Ziellinie (Bronze ging an Großbritannien). Für Julia Eichholz wird es jedenfalls nicht einfacher im Profi-Bereich.

Das Potenzial hat sie definitiv.



Junioren-Wanderfahrt 2013 ***Wir fahren nach Berlin!***

Am Sonntag trafen sich alle Teilnehmer um die Boote für die Fahrt nach Berlin abzuriggern und aufzuladen.

Wir freuten uns über das frühe Aufstehen am nächsten Morgen, denn es ging um 7:30 am RCW los. Als wir an der Rudergesellschaft Welle Poseidon ankamen wurden die Lager aufgebaut und wir haben uns für das Schwimmen fertig gemacht. Allen tat die Abkühlung nach der warmen Autofahrt gut, da sich alle „smandy“ fühlten. Nach dieser anstrengenden Aktivität hatten alle großen Hunger und Chefköchin Ruth musste eifrig und viel kochen.

Am nächsten Morgen begann der Tag mit einem leckeren Frühstück und danach ging es auf unsere erste Ruderetappe von 35 km. Es wurde sehr lustig - zwischendurch wurde der Hunger mit Brombeeren gestillt und kleine Abkühlungen durften natürlich auch nicht fehlen.



Am frühen Abend kamen wir bei der Treptower Rudergesellschaft an, lagerten unsere Boote, manche schwammen freiwillig noch eine Runde, andere musste man erst zu diesem Glück zwingen. :)

Die Rückfahrt zum Großen Wannensee folgte mit der Bahn. Da die Nacht sehr lang war, erfolgte die Abfahrt mit der Bahn zu unseren Booten am

nächsten Tag auch entsprechend spät. Wir hatten für diesen Tag eine längere Etappe vor uns, als an dem Tag zuvor.

Los gings, doch nach kurzer Zeit allerdings entdeckten wir schon, dass die Pläne mit der Fahrtbeschreibung vergessen wurden. So passierte was passieren musste, wir verfuhrten uns, bemerkten aber Gott sei Dank nach kurzer Zeit unseren Fehler - eine Mülldeponie dürfte wohl kaum Teil der Route sein. :D

Schließlich fanden wir aber doch den Weg zu unserer Unterkunft, waren aber alle von dieser langen Etappe ziemlich erschöpft. So meinten wir, dass es verdient wäre, am nächsten Tag die Boote liegen zu lassen und stattdessen eine Stadtbesichtigung zu machen. Man sollte ja nicht nur die Kanäle Berlins kennenlernen, in denen sich übrigens teilweise sehr viele tote Ratten schwammen. Kein besonders genüsslicher Anblick.

Ruth war eine sehr gute Stadtführerin. Nachdem wir wieder bei unserer Unterkunft waren, riggerten wir noch die Boote ab und dann fingen die Mädels an Volleyball zu spielen. Melanie landete dabei fast im Wasser, da sie einem Ball hinterher jagte, der einen langen Weg Richtung Wasser über die Stegkante einschlug. Die anderen konnten sich vor Lachen kaum noch auf den Beinen halten.

Am Abend bestellten wir Pizza, die aber leider ohne Käse war. Ist das die neueste Erfindung der Berliner? Doch der Abend wurde trotz der neuen Pizzasorte „senza formaggio“ lustig, dazu trug nicht wenig eine spaßige Partie Twister bei. Die Rückfahrt am Freitagmorgen war still und harmonisch, da alle von der gut gelungenen Wanderfahrt geschafft waren. Das Wetter hatte schließlich auch mitgespielt, denn die Unwetter zogen nur nachts über uns auf.

Ein Dank an die Betreuer Malte, Ruth und Tim!

Barbara Pernack & Melanie Hummitzsch

Ruhrstahl klingt Monochord

Ein Zweier mutiert zum vielsaitigen Musikinstrument

Der Zweier Ruhrstahl, einst eines der ersten stolzen C-Wanderboote des RCW, die nach dem 2. Weltkrieg angeschafft wurden, lag eigentlich schon zur Verschrottung in den Büschen am Rand des Clubgeländes bereit. War er doch bei seiner letzten Ausfahrt so stark beschädigt worden, dass ein Herrichten dieses fast sechzig Jahre alten Bootes nicht mehr sinnvoll schien.

Bei einem Spaziergang längs der Ruhr entdeckte der Wittener Künstler, Bildhauer und Objekt-Designer Tobias Bülow dieses im Gras abgelegte Boot. Zunächst nur Gefallen an der Bootsform, überlegte er, was man daraus machen könne. Schnell war der Entschluss getroffen: Die unbeschädigten Bootskörperteile Bug und Heck müssen ins Atelier. Kurz gefragt ist halb erhalten. Herr Bülow erschien kurzfristig wieder mit einer Flex auf dem Clubgelände, trennte sauber Bug und Heck ab und schaffte diese in sein Atelier nach Annen.

Seine ersten Überlegungen, Bug und Heck aufrecht zu stellen und mit Glasböden zu verbinden, hätten sicher einen extravaganten Lagerplatz für Bücher und Objekte ergeben. Wenn nicht der Designgedanke, etwas Neues zu schaffen, weitergedacht worden wäre.

Inspiriert von der Idee Welle, Wasserwelle, Klangwelle sollte jetzt ein Monochord entstehen. Das Monochord ist ein musikinstrumentenähnliches Werkzeug, das aus einem länglichen Resonanzkasten besteht, über den der Länge nach eine oder mehrere Saiten gespannt sind. Diese kann/können mit Hilfe eines Stegs, der beweglich darunter angebracht ist, geteilt werden. Das Gleiche erzielt man auch, wenn man an der entsprechenden Stelle die Saite zupft oder anschlägt. Das Teilungsverhältnis kann auf einer Skala auf der Decke des Resonanzkastens abgelesen werden. Einfache Teilungsverhältnisse ergeben Konsonanzen, komplizierte Dissonanzen (Def. Wikipedia). Und das ist das physikalische Teilungsverhältnis: Aus $1/1$ wird geteilt $1/2$ wieder geteilt $3/4$ oder $1/4$ gedrittelt zu $1/3$ oder $2/3$ usw.



In der Antike wurde das Monochord verwendet, um musiktheoretische und physikalische Zusammenhänge zu demonstrieren. Pythagoras soll nach seiner



legendären Entdeckung in der Schmiede damit die Teilungsverhältnisse von Saiten erforscht und seine Theorie der Konsonanz entwickelt haben. Das älteste Dokument mit einer Tonsystemdarstellung am Monochord ist die Teilung des Kanons von Euklid.

Eine verbesserte mittelalterliche Version des Mo-

nochords war das Tastenmonochord, bei dem die Saite durch Druck auf eine Reihe von Tasten an verschiedenen Stellen verkürzt werden konnte. Ein solches Instrument mit der Vorstufe einer Klaviertastatur wurde auch von Conrad von Zabern konstruiert. Aus seiner in den 1460er Jahren vollendeten Schrift „Novellus musicae artis tractatus“ ließ sich das von ihm verwendete Tastenmonochord rekonstruieren. Aus dem Tastenmonochord ging das um 1440 erstmals belegte Clavichord hervor (Zitat: Wikipedia).

Tobias Bülow verschloss den Bug unten mit einer Sperrholzplatte, die er aus

statischen Gründen versteifend zur Bugspitze hin abstützte. Ein Schalldeckel mit Schalloch wurde oben eingezogen und das Ganze mit 30 Bronzedrahtsaiten bespannt, die mittels Stimmschlüssel in der Spannung korrigiert werden können.



Die so erzeugte Obertonmusik, kombiniert mit Oberton-Kehlkopfgesang, dessen Ursprünge in der Mongolei und auf Sardinien zu finden sind (Sprache basiert übrigens auch auf im Kehlkopf erzeugten Obertönen), Cello- oder Flötenklängen, ergibt ein verzauberndes nicht alltägliches Klangbild. Zu hören auf YouTube: Bootmonochord. Dort findet sich u.a. ein von Tobias Bülow hochgeladenes vertontes Video, das anlässlich eines Auftritts auf der Henrichshütte im November 2012 aufgenommen wurde.



Im Oktober wird Tobias Bülow im Wittenener Märkischen Museum im Rahmen einer Ausstellungseröffnung mit seinem Instrument zu sehen sein.

Den Hinweis auf dieses einzigartige Instrument gaben mir der Ruderkamerad Werner Rau und seine Gattin, die Tobias Bülow bei eben dieser Performance auf der Henrichshütte sahen und hörten. Herzlichen Dank

MoK



„Schnelle Füße“ auf dem Uplandsteig **69. RCW Stammtischwanderung**

Hierbei handelt es sich nicht um einen Indianerstamm auf dem Kriegspfad, wie man vermuten könnte, sondern um „7 glorreiche“ mehr oder weniger trainingsgestählte Teilnehmer der 69. RCW-Wanderung - wieder rund um Willingen am 20./21. 4. 2013.

Nach erfolgter Ankunft im Waldhotel Willingen starteten die „Ganz Schnellen Füße“ Anton, Johann, Dieter B., Helmut, Herrmann, Klaus und Helmut (Olli) pünktlich um 10 Uhr zu einer ambitionierten über 20 Kilometer langen Wanderung. Vorbei an den z. T. noch schneebedeckten Pisten Willingens



„Ganz schnelle Füße“ erfassen das Ziel

und bei gefühlten Temperaturen um den Gefrierpunkt und klarem Himmel suchten wir den Ausgangspunkt des Uplandsteigs. Bald ging es durch Kiefern- und Fichtenwälder bergauf und bergab, und die ersten warmen Jacken wurden alsbald geöffnet. Nach ca. zwei Stunden beschleunigte Helmut plötzlich während eines steilen Anstiegs sein Tempo und eilte uns voran den Berg hinauf. Oben angekommen sahen wir, dass er auf dem Tisch eines Grillplatzes mit schöner Aussicht über die Landschaft, die wohl schon jungsteinzeitliche Menschen vor ca. 7000 Jahren gut gefunden hatten, eine kleine Auswahl hochprozentiger Getränke vorbereitet hatte.



„Schnelle Füße suchen den kürzesten Umweg“

Weiter ging es zu den Resten der Wallmauern der frühmittelalterlichen, sagenumwobenen Schwalenburg, die in der Nähe auf einer Anhöhe zu finden waren und die von einem Holzturm überragt wurden, von dem man einen herrlichen Ausblick genießen konnte. Bergab über Wiesen und Felder erreichten wir wie geplant um 13.00 Uhr Rattlar.

Die „Schnellen Füße“, bestehend aus den sieben Ruderkameraden Dieter P., Gerd, Fritz-Otto B., Heinz, Manfred, Siegfried und Ulrich versuchten sich in der Wahl eines kürzeren Weges, indem man versuchte, zunächst den richtigen Weg aus dem Dorf heraus und dann in den Wald hinein zu finden. Dreh mal die Karte, da ist die Bahnlinie, die die Straße kreuzt, aber...?? Irgendwie fand sich dann doch ein Weg Richtung... wie heißt der Ort noch gleich? Mal sehen, da vorn hackt jemand Holz, der müsste es eigentlich wissen. Frag doch mal nach. Die erste Antwort, die wir bekamen: „Wollt Ihr helfen, ja richtig, da unten liegt Schwalefeld.“ Ob dieser Antwort wollten wir die Hilfe natürlich nicht schuldig bleiben. Schnell waren drei Klötze gespalten und weiter ging es zur Suppe.

Hier ist schon einmal Dieter B's ausgezeichnete Organisation der Tour zu loben, denn in der Gaststätte Schäfer-Grebe wartete auf die „Ganz Schnellen Füße“ bereits die Wirtin mit einer leckeren Gulaschsuppe, die für uns bestellt worden war.

Wenig später trafen dann auch die fünf MTB-Fahrer nach einigen kräftezehrenden Anstiegen ein, und gemeinsam erholten wir uns mit Hilfe einiger Biere



Holzspaltereien

von den Anstrengungen des ersten Teils der Tour. Abgerundet wurde die Pause noch durch frische Waffeln mit Eis und heißen Kirschen. So gestärkt trennten wir uns von den Radfahrern, die den kürzesten Weg zum Hotel nach Willingen nahmen, und machten uns auf zum zweiten Teil unserer Wanderung. Bei nunmehr sehr angenehmen Temperaturen und sonnigem Wetter, vorbei an den einsam gelegenen Dommelhöfen und einer weiteren mit Rotwein verschönten Pause (Johann) erreichten wir schließlich kurz vor 18 Uhr Hemmighausen.

Da es schon etwas spät geworden war, konnten wir nicht mehr die berühmten selbstgebrannten Schnäpse im dortigen „Bauernstübchen“ verkosten, was allerdings angesichts der Versorgung während der Wanderung zu verschmerzen war. In Hemmighausen holte uns dann der Bus des Hotels ab und brachte uns zurück nach Willingen, wo wir kurz nach 18 Uhr eintrafen – rechtzeitig vor dem Abendessen.

Auch die „Schnellen Füße“ erreichten irgendwann am Spätnachmittag wieder das Ziel Willingen.



Alle MTBler, bis auf einen: Ötte

Unterwegs wurde Einkehr in einer, nein, nicht doch Kneipe, in der Pilgerkirche Schwalefeld gehalten. Die Kirche ist mit kreativ gestalteten Bildmotiven ausgestattet. Eine Klagemauer hat Platz für die Klagen und Sorgen der Besucher und lädt bei leiser Musik zu meditativem Verweilen ein.

Am Sonntag ging es dann um 10 Uhr wieder los.

Verstärkt durch Dieter Peters fuhren wir mit unserem KSB-Bus nach Eimelrod zu einer ca. 10 km langen Rundtour durch das schöne Diemeltal zurück nach Eimelrod. Gegen 13 Uhr hatten wir auch diese Herausforderung bewältigt und fuhren zum abschließenden Mittagessen zurück zum Hotel.

Trotz der Anstrengungen dürfte allen Teilnehmern diese Wanderungen in guter Erinnerung bleiben. Wir hatten viel Spaß, gutes Wetter, erlebten eine schöne Natur, eine gute Versorgung und eine gelungene Organisation, für die wir uns bei Dieter Borgmann besonders bedanken. Anlass genug, sich schon auf die nächste, die 70. RCW-Wanderung im nächsten Jahr zu freuen.

Mit auf der Walz waren diesmal: Prof. Dr. Johann Böhme, Dieter Borgmann, Fritz-Otto Braun, Manfred Bunke, Hermann Denkhäus, Fritz-Otto Dönhoff,

Ulrich Düchting, Siegfried Held, Werner Kathagen, Axel Kunde, Heinz Leitner, Dr. Gerd Locher, Helmut Olsberger, Dr. Klaus Rodewig, Dieter Peters, Helmut Schüler, Anton Schnurr, Frank Weber, Udo Wegermann. Die bisher größte Teilnehmerzahl (19 RK's und 5 MTB's) stellte erhöhte Anforderungen an die Transport-Logistik. Wir bedanken uns herzlich für die kostenlose Gestellung eines „Sprinters“ durch Guido Grabow, eines „Caddy's“ durch VW-Kogelheide sowie bei Werner (Ede) Kathagen, der seinen Pkw zur Verfügung stellte.“

Helmut Olsberger und Dieter Peters



43. Internationale Wesermarathonfahrt **1600 Teilnehmer dieser Traditionsfahrt am 5. Mai 2013**

Die Weser im Bereich von Hannoversch-Münden bis Hameln oder sogar weiter bis Rinteln ist vielen Ruderern des RCW aus Berichten oder eigenem Erleben im Rahmen unserer jährlichen Wanderfahrten mit dem Gig-Achter bekannt. Nie zustande gekommen ist aber eine RCW-Beteiligung an dem traditionellen „Wesermarathon“.

Hierbei handelt es sich um ein vom Kanuclub Münden organisiertes Event, an dem jeder im Boot seiner Wahl, meistens natürlich Kanu, Faltboot, Kanadier, aber auch Ruderboot, teilnehmen kann. Start ist die Schleuse von Hannoversch-Münden. Zielorte sind wahlweise Beverungen (53 km), Holzminden (80 km) oder Hameln (135 km).

Im Herbst letzten Jahres haben sich Anknüpfungspunkte zu unseren Ruderkollegen ruhraufwärts (Ruderverein Bochum) ergeben, vielleicht mal das eine oder andere zusammen zu unternehmen. Nach dem gemeinsamen Start im Achter auf der letzten Kettwiger Nikolausregatta im Herbst 2012 ergab sich eine weitere Gelegenheit. Wir beschlossen, uns an der diesjährigen Initiative des RVB zu beteiligen, der mit zwei Gig-Vierern und einem Kanu (Gerrit) ins Rennen ging.

Damit nahm der Wahnsinn seinen Lauf: Ich fragte, wer Lust habe mitzumachen. Die Antwort fiel zunächst mit gedämpfter Resonanz aus, dann plötzliches Aufblitzen spontanen Engagements durch Klaus (Rodewig): „Wir organisieren

einen Achter!". Viele Ruderer wurden angesprochen, einige sagten zu, endlich waren wir neun, alles klar! Der Meldetermin rückte näher, doch nun überwiegen die Absagen. Nach zähem Ringen hatten wir es endlich geschafft. Ein harter Kern für einen Vierer hatte sich herauskristallisiert, die „Novizen“ Yingjie Xu, Robert Kourist, Volkhart Mezger und die „Alten Knaben“ Klaus und Axel.

Auswahl des Bootes: „Jugend“!

Dienstag: Proberudern auf der Ruhr. Das Boot war ok. und lief gut, die Mannschaft arbeitete harmonisch. Verabreden des Boottransportes mit den Bochumern.

Freitag: Boot zu den Bochumern rudern und abriggern.

Samstagvormittag, 5. Mai 2013: Verladen!

Samstagnachmittag: Abreise zu fünft in Klaus' Daimler gen Hannoversch-Münden. Übernahme unserer Zimmer im Hause „Werrablick“, zurück zum Treffpunkt am Ruderverein Münden, aufriggern, Organisation des Pkw-Transfers. Das Auto musste für die Rückreise vorab zum Zielort Holzminden - wir hatten uns inzwischen definitiv für die mittlere Strecke entschieden – gebracht werden.

Es blieb Zeit, die Altstadt von Hann.-Münden und natürlich den berühmten Weserstein zu besichtigen, der auf der Landspitze die „Geburt“ der Weser kennzeichnet. Wer kennt ihn nicht, den Spruch:

Abgerundet wurde der Abend durch die Verkostung diverser Dr.-Eisenbart-Biersorten im Ratsbrauhaus, das dort vor Ort, zurückblickend auf eine seit 1550 währende Brautradition, einige naturbelassene, unfiltrierte, zugegeben teilweise auch etwas gewöhnungsbedürftige Bierkreationen anbietet.



Trinkspruch:

„Nur der im Leben etwas gewinnt, dem öfters Bier durch die Kehle rinnt.“

Am nächsten Morgen ging's dann frisch und fröhlich um sieben Uhr morgens los. Boot zu Wasser lassen, Nebel auf der Fulda. Die Sonne hatte sich noch versteckt, man konnte kaum ein paar Meter weit sehen. Einreihen zusammen mit zig Kanuten und dem Bochumer Vierer in die Hann.-Mündener Schleuse. Schließlich und endlich entließ uns die Schleusenwärterin in die Fulda, und unsere Tour begann.

Der Steuermann war nun vollauf beschäftigt, das Boot, das durch unsere hoch motivierten und auf den ersten Kilometern noch frisch und tatendurstigen Ru-

derer pfeilschnell über das Wasser glitt, zwischen den vielen vor uns fahrenden Kanuten, die hin- und her wuselten, links, rechts oder mittig hindurch und vorbei zu lotsen.

Nach einigen hundert Metern strömt die Werra mit erklecklicher Geschwindigkeit von Steuerbord in die Fulda hinein und bildet – wie uns ja am Vortage noch bestätigt wurde - die Weser.

Der Strom nimmt immer mehr an Eigengeschwindigkeit zu, so dass wir nach einigen Ruderkilometern eine Grundgeschwindigkeit von 16 Kilometern pro Stunde erreichen. Ein paar eingestreute Dicke können das Tempo auch schon mal auf 18 km/h erhöhen (zumindest über 500 Meter).

Langsam lichtet sich der Nebel, die Sonne kommt durch – ideales Ruderwetter und wir können die schöne Weserlandschaft genießen. Es geht durch den Reinhardswald in Richtung Bursfelde mit seinem Kloster aus dem 11. Jahrhundert, der beliebte Rastplatz bei den Weserwanderfahrten im Herbst. Aber diesmal müssen wir auf Kuchen und Eis verzichten – es ist noch zu früh am Morgen. Hinzu kommt, dass diesmal eh kein Anlegen möglich ist. Es gibt der Kanuten gar zu viele, die bereits vom Steg Besitz ergriffen und ihn okkupiert haben.

Dann wird gewechselt. Die Mannschaft stellt das Boot, der Steuermann krabbeln nach vorne, bemüht, nicht ins Wasser zu fallen, und tauscht mit Yingjie die Position. Der neue Steuermann hält den Vierer nun weiter souverän, immer wieder Kanuten überholend, auf Kurs, dem sich in weiten Bögen schlängelnden Flusslauf folgend.

Anschließend anlegen - eine kurze Rast - der Morgenkaffee treibt, ein Imbiss ist auch nicht zu verachten.

Das Wetter wird immer schöner. Inzwischen beginnen wir, dieselben Kanuten immer mal wieder zu überholen. Mir ist es schleierhaft, wie die es schaffen,



sich immer wieder heimlich und unbemerkt an uns vorbei zu schleichen. Es werden Kontakte mit Hannoveraner Ruder Mädels geknüpft, denn, obwohl die Anzahl der Kanuten deutlich dominiert, sind doch noch andere Ruder-Vierer unterwegs!

Die Fahrt führt uns weiter durch das schöne Weserbergland, im Grenzgebiet zwischen Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen, immer längs der Deutschen Märchenstraße, vorbei an Bad Karlshafen, weiter am inzwischen (1997) stillgelegten Kernkraftwerk Würgassen vorbei. Es folgen Beverungen mit seinem Kanuclub und die Porzellanmanufaktur Fürstenberg, die wir hinter uns lassen. Dann taucht die alte Hansestadt Höxter mit seinem nahegelegenen Schloss Corvey karolingischem Ursprungs auf, bis wir endlich bei Kilometer 81 am Ziel unserer Träume angekommen sind: Ein Bier und ein paar Grillwürstchen in Holzminden. Zu erwähnen ist noch die schwer erkämpfte und heiß ersehnte Trophäe in Form einer Tasse mit dem Aufdruck „Int. Wesermarathon“ und damit der Beleg, dass wir unsere „silberne“ Zieletappe erreicht haben.

Der abschließende Entschluss steht fest. Eine prima Sache, die uns viel Spaß gemacht hat und gut zu schaffen ist (wenn auch Beschwerden über Sitzprobleme geäußert worden sein sollen – so munkelt man zumindest). Im nächsten Jahr wird mit Sicherheit eine Wiederholung gestartet und vielleicht diesmal im Achter! Diesbezügliche Zusagen werden schon jetzt entgegengenommen (Aufforderung!!!)

Axel Kunde

PS: Noch ,n Trinkspruch:

„Ein reiner frischer Gerstensaft gibt Herzensmut und Muskelkraft.“



RCW-Achter zu Gast in Frankfurt Saisonöffnung der Ruder-Bundesliga am 11. Mai

Am Wochenende nach Himmelfahrt springen zum ersten Mal in diesem Jahr die Ampeln auf Grün in der „PRODYNA Ruder-Bundesliga (RBL)“. In Frankfurt mit dabei sein wird auch der Achter des Ruder-Clubs Witten, der damit in seine vierte Bundesliga-Saison startet. Nach bisher drei verpatzten Saisonauftakten

will der RCW-Achter dieses Jahr nun einen guten Start in die Saison hinlegen.

Die Saisonvorbereitungen für den Achter von der Ruhr sind erfolgreich abgeschlossen, denn es wurden reichlich Wasserkilometer gesammelt, eine Vorbereitungs-Regatta in Amsterdam gefahren und ein Trainingslager absolviert. „Wir sind viel Überstrecken gefahren, so dass der konditionelle Zustand der Mannschaft gut ist und auch am Ende genug Power da sein sollte“, kommentiert Trainer Henning Sandmann die Vorbereitungen. Mit diesen Voraussetzungen sollte für den RCW-Achter ein guter Start möglich sein, auch wenn Frankfurt für seine schwierigen Bedingungen bekannt ist. „Der Vorteil in der Saison 2013 ist, dass wir in der 2. Liga der Männer wieder eine gerade Anzahl an Booten sind, was ein deutlich günstigeres ko.-System mit sich bringt.“, so Teamleiter und Mannschaftskapitän Thorsten Fingerle. Als erstes muss sich der RCW-Achter im Zeitfahrenrennen gegen den Salzlandachter beweisen. Auch wenn die Mannschaft von der Ruhr dieses Duell in der vergangenen Saison und in Amsterdam fast immer gewinnen konnte, darf niemand zum Saisonbeginn unterschätzt werden, und letzten Endes ist die Zeit im Vergleich zu den anderen Zeitfahrenrennen entscheidend.

Als Startaufstellung setzte Trainer Hennig Sandmann auf die Athleten Thorsten Fingerle, Sören Kunde, Malte Huben, Peter Zeller, Maik Swienty, Christoph Schroeder, Sven Schnabel und Marcel van Delden. Diese Kombination konnte im Zeitlauf, der die Setzung für das Achtelfinale bestimmt, einen soliden achten Platz errudern. Bei der technisch sauberen Vorstellung der Mannschaft von der Ruhr fehlte allerdings ein wenig die Aggressivität, woraufhin kommentiert wurde: „Die Wittener kommen mehr über die Ästhetik als über die Kraft.“ Im Vergleich zu den anderen Zeitfahrenrennen entscheidend. Obwohl der RCW-Achter einen starken Anfang des Renntages hatte und sich eine gute Platzierung abzeichnete, führten fragwürdige Entscheidungen und unfaire Bedingungen in der Endabrechnung zu einem enttäuschenden elften Platz.

Zum Achtelfinale wechselte Sandmann Dominik Riesselmann für Malte Huben ein. Die Gegner des RCW-Achters hießen Wiking Berlin, Esslingen und der 78-Achter aus Berlin. Der Rote Stern von der Ruhr kam gut aus den Startblöcken heraus und konnte sich bei einer starken ersten Streckenhälfte mit dem Boot aus Esslingen von den beiden Berliner Achtern absetzen. Lediglich das Flaggschiff aus Süddeutschland lag nach den 350 Metern knapp vor den Wittenern, was somit einen sicheren Einzug in die Top Acht bedeutete.

Entsprechend der Ergebnisse der Achtelfinalrennen sollte die Mannschaft aus Witten im anschließenden Viertelfinale eigentlich gegen den Achter der Alleania Hamburg sowie den des Neusser RVs starten, was eine durchaus lösbare Aufgabe darstellte. Ein zweiter Platz hätte den sicheren Einzug unter die Top Vier bedeutet. Es wurden vor dem Start der Viertelfinalrennen jedoch überraschend alle Achtelfinals der zweiten Liga der Männer für ungültig er-

klärt, da deren Setzung aufgrund eines Softwarefehlers nicht korrekt war. Die Rennleitung reagierte damit auf vereinzelte Proteste von Mannschaften, die sich durch die veränderte Setzung benachteiligt fühlten. Paradoxerweise hatte aber vor allem der RCW-Achter durch die Änderung einen schwereren Lauf erwischt und protestierte nicht. Das Rennen gegen den zweit-, dritt- und siebt-schnellsten Achter aus dem Zeitlauf konnte bekanntlich mit Platz 2 erfolgreich beendet werden.

Da neben dem RCW-Achter auch eine Vielzahl weiterer Mannschaften nicht mit der Annullierung der Achtelfinalrennen einverstanden war, wurde gemeinschaftlich Protest gegen die Entscheidung eingelegt. Auf der daraufhin durchgeführten Ligaratsitzung teilten die Veranstalter den Teams lediglich mit, dass es bei der Neuansetzung aller Achtelfinals bleibt. Vorgebrachte Argumente wurden nahezu unkommentiert abgeschmettert. So musste sich der RCW-Achter der Neureglung, die fragwürdig als faire Lösung vom Veranstalter dargelegt wurde, fügen. In einem Ein-Stunden-Block am Nachmittag sollte das Achtelfinale, Viertelfinale und Finale ausgefahren werden.

Zu diesem Zeitpunkt allerdings hatte der starke Wind mit sturmartigen Böen die Wellen auf dem Main so weit aufgeschaukelt, dass ein Rudern für Rennboote mit klassischen Auslegern in einer wahren Wasserschlacht ausartete. Denn unzählige Wellen brachen an eben diesen Auslegern und ließen die Boote volllaufen. Boote mit Flügelausleger hingegen hatten mit diesen Wellen um ein Vielfaches weniger Probleme, so dass von fairen Bedingungen, die die Ruder-Bundesliga gerne schaffen möchte, keine Rede mehr sein konnte. Folglich hätten diese Rennen verschoben oder ganz abgebrochen werden müssen. In die gleiche Kerbe schlug auch Teamleiter Thorsten Fingerle: „Die Begründung des Veranstalters, es handele sich um eine Outdoor-Sportart, rechtfertigt nicht den Gedanken „The Show must go on“. Letztendlich lag bei diesen Bedingungen eine Gefahr für Mensch und Material vor.“

In den dennoch durchgeführten Rennen waren die Wittenern bei irregulären Bedingungen mit ihren klassischen Auslegern chancenlos, im neuen Achtelfinale wieder die gleiche Leistung wie am Morgen zu erbringen. Auch das anschließende Viertelfinale verlief ähnlich. Die Bedingungen waren auch dort unverhältnismäßig und wettbewerbsverzerrend. Für das abschließende Finale um die Plätze neun bis zwölf wechselte Sandmann Denis Baumgart für Peter Zeller und Malte Huben für Dominik Riesselmann ein. Die Wechsel hatten jedoch kaum noch Einfluss, da es nicht mehr um Rennsport, sondern lediglich darum ging, heil ins Ziel zu kommen. Am Ende landete der RCW-Achter auf einem absolut enttäuschenden und unverdienten elften Platz. Mit dem 78-Achter aus Berlin konnte der spätere Sieger vom RCW-Achter im annullierten Achtelfinale unter regulären Wettkampfbedingungen geschlagen werden. „Die fragwürdigen Entscheidungen über die Neuansetzung der Achtelfinals und der Umgang mit den wetterbedingten, unfairen Bedingungen seitens des Veran-

stalters haben mich persönlich enttäuscht. Die Mannschaft ist damit um den Lohn für eine intensive Saisonvorbereitung gebracht worden. Aber wir müssen nun nach vorne blicken und in vier Wochen in Rüdersdorf wieder zeigen, was wir können, um den 11. Platz wieder gerade zu biegen.“, kommentiert Mannschaftskapitän Thorsten Fingerle den Ausgang des Saison-Auftaktes.

Marcel v. Delden



Ruder-Bundesliga in Rüdersdorf **RCW-Achter gewinnt „Goldene Ananas“**

Am zweiten Juniwochenende fuhr der Achter des Ruder-Clubs Witten zum zweiten Lauf der „PRODYNA Ruder-Bundesliga (RBL)“ nach Rüdersdorf. Das mit hohem Erfolgsdruck; denn es galt, das unfaire Ergebnis aus Frankfurt wieder gerade zu ziehen. Dabei fing das Wochenende aber schon verkehrsbedingt mit einer suboptimalen Anreise von elf Stunden am Freitag an, so dass den Athleten noch lediglich fünf Stunden Schlaf blieben.

Am Morgen des Renntages galt es dann für die Startaufstellung, bestehend aus Thorsten Fingerle, Sören Kunde, Malte Huben, Peter Zeller, Dominik Riesselmann, Christoph Schroeder, Sven Schnabel, Marcel van Delden und Steuerfrau Lorena Moll, erst mal die Müdigkeit aus den Knochen zu rudern. Dies gelang scheinbar gut, denn im ersten Rennen, dem Zeitlauf, konnte sich der RCW-Achter mit der siebtbesten Zeit direkt ins gute Mittelfeld rudern. Doch Trainer Henning Sandmann sah noch deutliches Verbesserungspotential: „Auch wenn der Start und die erste Streckenhälfte gut waren, wurde auf der zweiten Streckenhälfte der Schlag nicht mehr sauber ausgezogen und das Boot wurde unruhig. Dadurch ließen die Jungs einige Zehntel-Sekunden liegen.“ Dabei bedeutet fast jede Zehntel einen Platz nach oben in dem sehr dichten Achterfeld über die 350-Meter-Sprintdistanz.

Danach ging es für die Mannschaft von der Ruhr ins stark besetzte Achterfinale gegen den Salzland-Achter, den Wikingachter Berlin sowie den Achter der Hürther RG. Wiederum kam der RCW-Achter äußerst schnell aus den Startblöcken und sicherte sich früh die Führung. Im Rennen beherzigten sie die Worte des Trainers und fuhren den Lauf sauber mit viel Druck zu Ende, so dass die anderen Achter keine Chance hatten und das Team des Ruder-Club Witten als Sieger über die Ziellinie fuhr. „Es stimmte einfach alles: das Boot stand,

das Mittelschiff machte ordentlich Druck und die Schlagzahl lag konstant bei sauberen 48“, kommentiert Schlagmann Marcel van Delden die Leistung der Mannschaft.

Mit gestärktem Selbstbewusstsein mussten die Wittener im Viertelfinale gegen den Aufstiegs Kandidaten Protected Gold Achter aus Dresden sowie den Achter des Neusser Ruderverein an den Start, wobei das Ziel ganz klar war: in die Top 4 rudern. Zum erneuten Mal schoss der RCW-Achter buchstäblich aus dem Start. Auf dem Mittelteil der Strecke allerdings näherten sich die starken Dresdener, bis sie gleichauf lagen. Doch Steuerfrau Lorena Moll schrie unerschrocken die Athleten des Ruder-Club Witten früh in den Endspurt, so dass sie sich Schlag für Schlag, Zentimeter für Zentimeter wieder nach vorne schoben und sich somit den Sieg sicherten.

Hinter dem Ziel passierte dann das Schreckliche: van Delden verlor seinen Riemen, der daraufhin unkontrolliert durch die Luft flog und Co-Schlagmann Sven Schnabel schwer am Kopf trifft, so dass dieser bewusstlos im Boot zusammensackte. Durch die schnelle Reaktion der Mannschaft konnte der Achter schnellstmöglich das Land erreichen und Schnabel ärztlich versorgt werden, so dass er an Land wieder zu sich kam. Nach eingehender Untersuchung gab es grünes Licht für den Start von Schnabel in den anschließenden Halbfinal- und Finalrennen.

Für die letzten beiden Rennen wechselte Sandmann Andy Herrmann für Malte Huben ein, um frische Kraft ins Boot zu bringen. Auf den zweiten Wechsel musste der Trainer leider verzichten, da Simon Faissner krankheitsbedingt nicht zur Verfügung stand. Das Halbfinale galt es gegen den Gießenachter zu bestreiten. Bis zur Streckenhälfte lieferten sich die Mannschaften einen harten Kampf, doch im Endspurt musste sich der RCW-Achter leider den starken Gießenern geschlagen geben.

Im Finale um Platz drei fanden sich die Wittener dann erneut gegen den Protected Gold Achter aus Dresden wieder, der schon im Viertelfinale geschlagen werden konnte. Den Athleten des RCW-Achters war bewusst, dass gegen ein Topteam der 2. Liga erneut ein perfektes Rennen von Nöten sein wird, um Dresden abermals zu besiegen. Letztendlich gewann der Achter aus Dresden aufgrund eines sehr guten Rennens verdient, da der RCW-Achter kein schlechtes, aber auch kein perfektes Rennen abrufen konnte.

Am Ende des Tages bedeutete dies dennoch einen grandiosen vierten Platz und somit die „Goldene Ananas“ für den RCW-Achter. „Wir haben nun das Ergebnis aus Frankfurt wieder ein bisschen gerade gezogen und unter fairen Bedingungen gezeigt, dass wir oben mitfahren können. Das Boot lief einfach super und jeder Schlag saß. Da hat sich das harte Training der vergangenen Monate ausgezahlt. Dennoch haben wir gesehen, dass die Luft in den Top 4 sehr dünn ist. Um eine Platzierung auf dem Treppchen erreichen zu können,

werden wir weiter an unserer Leistungsfähigkeit arbeiten“, resümiert Mannschaftskapitän Thorsten Fingerle am Ende des Tages. Auch Club-Vorsitzender Maik Swienty, der selber leider nicht in Rüdertorf mitrudern konnte, lobt die Mannschaft: „Ich bin stolz auf die ganze Mannschaft, auch die, die nicht selber im Boot saßen, aber viel zu diesem Erfolg beigetragen haben. Dieser vierte Platz ist einfach hervorragend und ich freue mich, schon am nächsten Renntag in Duisburg wieder angreifen zu können und vielleicht noch den einen oder anderen Platz in der Tabelle gut zu machen.“

Marcel van Delden



RCW-Achter erreicht soliden achten Platz RCW-Achter trotz bei der Ruder-Bundesliga auf der Duisburger Wedau heftigen umlaufenden Winden

Duisburg-Wedau, 3.8.2013: Heute startete hier der Achter des Ruder-Clubs Witten beim dritten Lauf der „PRODYNA Ruder-Bundesliga (RBL)“.

Trainer Henning Sandmann setzt, wie auch in Rüdertorf, auf die Athleten Marcel van Delden, Sven Schnabel, Christoph Schroeder, Dominik Riesselmann, Peter Zeller, Sören Kunde und Thorsten Fingerle. Wieder mit an Bord sein werden auch die erfahrenen Ruderer Denis Baumgart und Simon Faissner, die seit der Geburtsstunde des RCW-Achters zum Kern der Mannschaft gehören, aber auf der letzten Regatta leider nicht mit dabei sein konnten. Auf dem Steuermannssitz werden diesmal die beiden Steuerfrauen Janina Schulz und Lorena Moll platznehmen, um aus den Ruderern von der Ruhr das Letzte herauszuholen.

Trotz des Erfolges aus Rüdertorf baute Sandmann keinen Druck auf: „Die Jungs sind letztes Mal unglaublich gefahren, aber ob sie das wieder schaffen wissen wir nicht. Wir müssen alle locker bleiben, denn über einen achten Platz freuen wir uns genauso.“ Dabei ging der RCW-Achter erst vor drei Wochen auf dem heimischen „Ruhrsprint“ gegen den Erstligisten Emscher-Hammer an den Start. Und dieser konnte auf der 500 Meter langen Strecke nicht mehr als eine Bootslänge Vorsprung herausfahren.

Der Renntag begann wie immer mit dem Zeitfahren, welches für den RCW-Achter von Thorsten Fingerle, Simon Faissner, Maik Swienty, Peter Zeller,

Dominik Riesselmann, Christoph Schroeder, Sven Schnabel, Marcel van Delen sowie Steuerfrau Janina Schulz bestritten wurde. „Die Mannschaft kam eher träge ins Rennen, doch sie lag im direkten Vergleich nur eine Bootsspitze hinter dem Hürther Boot. „Diese wurden am Ende Zweiter in der Tageswertung!“, kommentiert Trainer Henning Sandmann das Rennen.

Die daraus resultierende siebtbeste Zeit bedeutete, dass die Gegner im Achterfinale der 78er-Achter aus Berlin, der Salzachter sowie erneut der Hürther Achter waren. Hierbei konnte der RCW-Achter nur ein durchschnittliches Rennen abrufen und gerade im Endspurt, welcher sich in letzter Zeit als eine der Stärken des Teams herausstellte, fehlte die Steigerung. „Auf der 350 Meter kurzen Sprintstrecke zählt jeder Schlag, und die Zeitabstände sind sehr klein. Da kann man mit einem durchschnittlichen Rennen nichts holen, so dass wir leider als Vierte durchs Ziel kamen.“, so Mannschaftskapitän Thorsten Fingerle.

Doch im Viertelfinale hatte der RCW-Achter noch die Chance, den vorher verlorenen Einzug in die Top Acht wieder einigermaßen gut zu machen. Denn ein Sieg hier über den Wiking-Achter Berlin sowie den JL-Sport-Achter Esslingen würde bedeuten, dass die Wittener wieder um die Plätze fünf bis acht mitfahren. Diese Motivation brachte die Mannschaft dann dazu, sich wieder zu fangen und ein souveränen Start-Ziel-Sieg einzufahren. „Die Jungs sind vom Start weg geschlossen und dynamisch losgefahren, so dass sie sich eine frühe Führung sichern konnten. Als die Berliner am Ende angreifen wollten, haben die Jungs ihren starken Endspurt wieder gefunden. Also ein verdienter Platz in der Top Acht.“, lobt Sandmann seine Mannschaft.

Zum Halbfinale hin wechselte der Trainer Sören Kunde sowie Denis Baumgart ein. Auf dem Steuermannsitz nahm nun Lorena Moll Platz. Hochmotiviert mit der Aussicht auf Platz fünf und mit frischer Kraft ging es dann gegen den Neusser Achter an den Start. Dieses ausgeglichene Duell, dessen Sieger immer wieder wechselt, konnte der RCW-Achter in Rüdersdorf noch für sich entscheiden. Doch diesmal kam die Mannschaft von der Ruhr schlecht aus dem Start und ruderte sehr unsauber. Auch über die Strecke konnten sie sich nicht wieder fangen, so dass am Ende Neuss vorne lag. Im Finale um Platz sieben gegen den Protected Gold Achter Dresden ergab sich dann ein ähnliches Bild. Am Ende des Tages bleibt somit für die Mannschaft aus dem



Klarer Sieg für den RCW; 6. Platz in der Gesamtwertung

Herzen des Ruhrgebiets trotz heftiger Windbedingungen immerhin ein solider Achter Platz in der Tageswertung, und in der Tabelle kämpften sie sich auf Platz sechs vor.

Damit steigt der Achter des Ruder-Club Witten erstmals in seiner Geschichte in der Tabelle auf Platz sechs. „Wir freuen uns riesig über den Tabellenplatz und haben damit unsere Mission für Duisburg erfüllt. Doch in der Tabelle ist es sehr eng. Deshalb müssen wir uns wieder steigern und konstantere Leistung abliefern, ansonsten werden wir in zwei Wochen in Kassel unseren Platz nicht verteidigen können.“, fasst Club-Vorsitzender Maik Swienty das Bundesliga-Wochenende zusammen.

Ruder-Bundesliga.de und Marcel v. Delden



Vogalonga, Venedig, Pfingsten 2013 **Unser Auslandskorrespondent berichtet vom Lido**

VOGALONGA - langes Rudern = traumhaftes Rudern auf der Lagune Venedigs.
Vogare - rudern, vogata - Ruderschlag, vogatore – Ruderer

Alles begann im Februar, mit einer Mail unseres WARUWA Dieter Borgmann: Volker Grabow nimmt an der Vogalonga teil und kann Boote mitnehmen! Ich war elektrisiert von dem Gedanken..., vielleicht ich als Steuermann?

Kurz darauf teilte Dieter mit, dass sich ein RCW Vierer bereits gemeldet hat. Claudia und Ulrich Gründling sowie Gaby und Herrmann Denkhaus. Sofort bot ich mich bei Ulrich als Steuermann an.

Kaum hatte ich mein Angebot abgesandt, kamen die Bedenken, Du hast ja so lange nicht mehr im Boot gesessen, schaffst du das überhaupt noch? Aber ich hatte mich ja schon angemeldet!

10 Tage vergingen, dann kam eine Mail von Ulrich G.: Wir haben schon Birgit Hensler engagiert. Mir fiel ein Stein vom Herzen, ich brauche also nicht zu steuern.

Am 1. Mai, beim Anrudern traf ich Claudia und Ulrich, sie sagten mir: Volker meint bei der Vogalonga werden immer Steuerleute gesucht. Meine Antwort: Ist schon in Ordnung Venedig ist ja nicht weit weg von Naturns, ich komme um Euch anzufeuern.

Ich reiste bereits am Freitag in Venedig an. Samstag, nach karglichem ital. Frühstück, fuhr ich mit dem Vaporetto (öffentliches Boot-Verkehrsmittel in Venedig) zum Lido. Gegen 11.00 Uhr, ich nuckelte gerade an einem Veneziano, und das mit Blick auf die Groschiffahrtstrae, da klingelte mein Handy: Hier Ulrich, Du Etzel da sucht ein franz. Vierer verzweifelt einen Steuermann, ich geb dir mal die Handy-Nr. von Anne, die spricht auch englisch. Meinen Einwand keine Ruderklamotten dabei zu haben wimmelte er ab mit: da findet sich schon etwas! Fünf Minuten später, klingelte es wieder: „This is Anne, hello“. Sie erklärte mir das Ulrich gesagt habe, ich könnte ihren Vierer steuern. Treffen um 14.00 Uhr am Parkhaus! Jetzt konnte ich nicht mehr nein sagen. Erkennungszeichen weißes T-Shirt mit rotem Stern auf der Brust.



Wie so üblich bei den „Franzen“, 14.00 kein Franzose zu sehen. Gegen 14.30 kommt dann ein Ruderer in spanischem Dress auf mich zu und sagt: „Du bist sicher der, der die Franzosen steuern soll“. Er wäre aus Malaga, sie hätten gemeinsam den Bootstransport mit den Franzosen gemacht. Jetzt wartet er noch auf ein Auto der Franzosen, das uns zum Aufriggern der Boote zum Festland bringt.

Gegen 16.00 Uhr waren wir endlich bei den Booten angelangt. Begrüßung, skeptische Blicke ob eines so alten Steuermannes. Sie dachten sicher, besser einen Alten als garkeinen!

Wir waren fünf Boote, meines als Letztes eingeteilt. Auf einem großen Bogen Papier, wurde von einem Spanier, die Fahrtroute erläutert. Ich sollte unbedingt hinter dem vierten Boot bleiben. Nach einer guten Stunde über offenes Wasser, war der Canale Grande erreicht. Jetzt ging es richtig zur Sache, Schiffsverkehr und hohe Wellen, ich hatte alle Hände voll zu tun, um die nächsten

1000m zu überstehen ohne versenkt zu werden. Die Rettung war ein kleiner Seitenkanal, nur noch Motorboote die nicht schnell fahren durften, noch ein kleiner Abzweig und 200m, Ruderlang und Paddeln, dann



1000m zu überstehen ohne versenkt zu werden. Die Rettung war ein kleiner Seitenkanal, nur noch Motorboote die nicht schnell fahren durften, noch ein kleiner Abzweig und 200m, Ruderlang und Paddeln, dann

waren wir am Ziel. Boote aus dem Wasser und irgendwie am Rand lagern.

Inzwischen war es 18.30 Uhr, ich sollte eigentlich schon längst auf dem Campingplatz in Fusino sein um die RCW-ler zu begrüßen. Die letzte Fähre von Fusina ging um 19.00 Uhr zurück. Das konnte ich also vergessen.

Die Franzosen luden mich zum gemeinsamen Abendessen in ihr Hotel ein. Es wurde ein sehr netter, feuchter, Abend. Leicht beschwipst begann ich meinen Heimweg durch die engen Gassen zu meinem Hotel zu suchen. Unterwegs erreichte mich ein Anruf von Birgit H., sie seien erst jetzt angekommen. Wir treffen uns Morgen nach der Vogalonga. Hundemüde fiel ich in mein Bett. Für morgen war um 7.00 Uhr Boote zu Wasser bringen angesagt.

Samstag 6.15 Uhr machte ich mich auf den Weg zu meinen neuen Ruderkameraden. Am HBF. noch ein belegtes Brot gekauft und im Gehen verschlungen, erreichte ich Punkt 7.00 Uhr unser Boot, aber kein Franzose oder Spanier zu sehen Ab zum Hotel, wo ich sie vergnügt beim Frühstück antraf. Meine Mannschaft kam übrigens vom Uni-Ruderclub Montpellier.

Immerhin konnten wir die Boote ab 7.45 Uhr zu Wasser lassen, wie gehabt paddeln, dann in den Canale Grande und zum Start gegenüber dem Markusplatz. Inzwi-



schon hatte es auch angefangen zu regnen! Zum Glück hatte ich mir, vor dem Ablegen, von einem Straßenreiniger einen schwarzen, echt venezianischen Müllsack besorgt! So hatte ich wenigstens etwas Nässeschutz.

Kaum am Markusplatz angelangt, gab es einen lauten Böllerschuss und hunderte von Rudern oder Paddeln angetriebene Gefährte setzten sich in Bewegung (die Lagune und der Canale sind von 9.00 bis 15.00 Uhr an diesem Tag für motorgetriebene Boote gesperrt). Ausnahme Rotes Kreuz, Feuerwehr und Polizei. Gigantisch diese Armada, hier geht es nicht um Schnelligkeit sondern darum sich auf diesen 30 km nicht abdrängen zu lassen. Feindberührung zu vermeiden ist ganz wichtig.

Zunächst über die offene Lagune nach der Insel Burano (Klöppelarbeiten), anlegen an einer künstlichen Insel, Knetief im immerhin warmen Wasser zum „Wasserlassen“ watend. Petrus hatte auch eine Pause eingelegt! Es war lausig kalt. Ich musste höllisch aufpassen das mir keiner in's Boot fährt. Immer wieder Kurvenschneider, links und rechts, auf dem Weg nach Murano (Glasbläserkunst) in den Canale durch die Insel. Ein höllischer Lärm von allerhand Musikwerkzeugen empfing uns von den Ufern und 1000den Zuschauern. Weiter über die Lagune zur Insel, an dieser entlang und in den Canale Grande. Ein

begeisterter Empfang der Boote von den Menschen an Ufern und Brücken, aus Fenstern und Türen, bewaffnet im Allem was Krach macht! Auf dem Wasser kein Fortkommen. Immer höchsten 3-5 Schläge und wieder Ruder halt! So ging es bis zum Markusplatz, dem Ziel! Jedes Boot und seine Besatzung wurden durch Lautsprecher, namentlich begrüßt. Es gab Radaddelchen und ein „Diploma di Partecipazione“.

Wir konnten, unweit des Zieles, vor einer Basilika, anlegen und uns von der, inzwischen angekommenen Sonne wärmen und trocknen lassen. Inzwischen war es 13.30 Uhr. In einem naheliegenden Bootshaus am Giudecca-Canal konnten wir endlich unsere Notdurft verrichten. Anschließend bewunderten wir die noch ankommenden Boote vom Ufer aus.

Nach einer guten Stunde wurde es Zeit zum Festland zu rudern. Pünktlich um 15.00 Uhr startete wieder die Schifffahrt. Wir hatten noch ca. 3 km zum offenen Wasser. Wieder war ich als Steuermann gefragt und es gelang mir, ohne viel Wasser zu übernehmen den rettenden Steg am Bootshaus in Mestre zu erreichen.

Nun noch die Boote abriggern und verladen. Alles ging gaaaanz langsam, eben Südländisch. Inzwischen bemühten sich meine neuen Freunde, für mich eine Fahrt nach Fusina-Camping zu organisieren. Fehlanzeige!! Schließlich gelang es mir, mittels eine RK aus Mestre, ein Taxi zu bestellen. Nach weiteren 30 Min. Wartezeit begab ich mich zu Fuß zur nächsten Bushaltestelle (30 min. Gehzeit). Um 18.00 Uhr erreichte ich wieder die Insel. Fusina will mich nicht haben, unerreichbar!!

Per Pedes und Vaporetto erreichte ich mein Hotel. Unter der Dusche ließ ich diesen ereignisreichen Tag Revue passieren, ein ganz besonderer Tag. Nach dem Abendessen setzte ich mich noch an's Ufer des Canale Grande, verschloss meine Augen, genoss das Rauschen des Verkehrs auf dem Wasser und träumte von der VOGALONGA.

Montag, 7.00 Uhr, Handy klingelt: „Hier Ulrich, Guten Morgen Etzel, wir brauchen Dich als Steuermann, haben unser Boot noch auf der Insel liegen. Unsere Steuerfrau Birgit ist am Abend vorher zur Übernachtung in Fusina geblieben und wir müssen über den Giudecca Canal dorthin zur Verladung. Wir sind schon im Ruderzeug (ich bin noch im Schlafanzug)“. Wo liegt das Boot? Bei der Chiesa di San Trovaso, nahe Anleger Zettare! Tja, so bis 9.00 Uhr müsste ich es wohl schaffen, o.k.?

Wie es weiter ging, kann sicher einer der Ruderer aus dem Cherry berichten. Soviel nur, es war ein unvergesslicher Tag!

Danke Claudia, Gaby, Birgit, Ulrich und Herrmann, alles echte RK.

Etzel Winkler

Wie es weiter ging, ist kurz gesagt und geschrieben. Natürlich war auch für

uns die Fahrt im Vierer mit Steuerfrau zunächst bei Regenschauern vorbei an der „Gemüse-Insel“ Sant' Erasmo, durch Burano, weiter dann bei herrlichem Sonnenschein durch Murano und schließlich auch bei blauem Himmel auf dem Canale Grande durch Venedig ein bewegendes Erlebnis. Einzige Überfahrt über den Giudecca Canal, auf dem mittlerweile wieder die Schifffahrt den Betrieb aufgenommen hatte und für hohe Kreuzwellen sorgte, war uns am Sonntagnachmittag zu gefährlich. Also parkten wir unser Boot „Cherry“ kurzerhand vor der Chiesa di San Trovaso, erfrischten uns mit Eis und Bier (nacheinander) und fuhren mit der Fähre nach Fusina, um dort mit Volker den Tag Revue passieren zu lassen.

Am nächsten Morgen steuerte uns Etzel sicher und mit klaren Kommandos über den Giudecca Canal. Dabei baute er ein Erlebnis besonderer Art ein: Wir querten - anders als geplant - die Insel Giudecca über einen wesentlich schmaleren



Kanal. Unter vielen über den Kanal gespannten und teilweise dicht behängten Wäscheleinen, vorbei an Fenstern, aus denen staunende Frauen schauten und spontan ihre Gespräche einstellten, ruderten wir und paddelte Etzel mit Hermanns mitgebrachtem Paddel vom Steuersitz aus unser Boot, zeitweise mit langgemachten Skulls, durch die Insel. Anschließend ging es über kristallklares, flaches Wasser entlang einer Stromleitung nach Fusina zur Verladung. Es war in der Tat der kürzeste Weg (Luftlinie).

Nach dem Verladen des Bootes verbrachten wir zu sechst einen schönen Sightseeing-Nachmittag auf Schusters Rappen in Venedig, stärkten uns in einem von Etzel empfohlenen urigen venezianischen Restaurant und brachten anschließend unsere Steuerfrau Birgit zum Bahnhof, wo sie den Nachtzug nach Deutschland nahm. Anschließend beschlossen wir den Abend in einem Vivaldi-Konzert in der Chiesa di San Vidal, bevor sich auch Etzel von uns verabschiedete.

Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass sich die Teilnahme an der Vogalonga sehr gut in einen sportlich-kulturell gemischten Kurzurlaub integrieren lässt - wir waren von Freitag bis Mittwoch dort -, vorausgesetzt, der Bootstransport ist gesichert.

An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an Volker Grabow, der nicht nur den Transport angeboten und durchgeführt hat, sondern uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ulrich Gründling



Termine ab September 2013

September

| | | | |
|------------|-----------|--------------|--|
| RCW | 1. | 14.00 | Clubtag mit Siegerehrungen und anschließendem Grillen |
| Limburg | 7. - 8. | | Allgemeine Regatta |
| Hamburg | 14. | | 4. Lauf der Ruder-Bundesliga |
| DU-Homberg | 14. | | 48. DRV Wanderrudertreffen |
| Krefeld | 21. - 22. | | Allgemeine Regatta |
| Weser | 27. - 29. | | 26. AH-Weserachter |
| Mülheim | 28. - 29. | | Kinderregatta |

Oktober

| | | | |
|---------|-----------|--|--------------------------------|
| Krefeld | 5. - 6. | | NRW Landesmeisterschaften |
| Münster | 12. - 13. | | Deutsche Sprintmeisterschaften |

November

| | | | |
|------------|-----------|--|--|
| RCW | 6. | | Vortragsabend (noch in Termin-Planung, kann sich verschieben) |
|------------|-----------|--|--|

Dezember

| | | | |
|------------|-----------|--|--|
| RCW | 2. | | Redaktionsschluss für die Weihnachtsausgabe, Heft 3/2013 (Änderung ist vorbehalten) |
|------------|-----------|--|--|